



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911**

606 (30.12.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-145804](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-145804)

# General-Anzeiger



Abonnement:

10 Pfennig monatlich.  
Erzengel 30 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag 2. 28 per Quartal.  
Einzel-Nummer 6 Bg.

Inserate:

Die Colonnadezeile . . . 25 Bg.  
Kurzfristige Inserate . . . 30  
Die Reklamezeile . . . 1 Wort

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gefestete und verbreitete Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros  
in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse:  
„General-Anzeiger  
Mannheim“.

Telefon-Nummern:  
Direktion, Buchhaltung 1448  
Druckerei-Bureau (Man-  
nahmen, Druckarbeiten) 541  
Rebaktion . . . . . 577  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 218

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 606.

Samstag, 30. Dezember 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
12 Seiten.

### An unsere verehrl. Postabonnenten!

Mit dem heutigen Tage geht das laufende Quartal zu Ende. Wir bitten unsere verehrl. Postabonnenten die Bestellung auf den

„Mannheimer General-Anzeiger“  
Badische Neueste Nachrichten

falls es noch nicht geschehen sein sollte, umgehend erneuern zu wollen, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt.

Der Verlag.

### Telegramme.

#### Die Massenerkrankungen im Asyl für Obdachlose in Berlin.

Berlin, 29. Dez. Ueber die Erkrankung von Asylisten teilt das Nachrichtenamt des Magistrats mit: Heute Nachmittag erschien der Kommandant von Berlin, Czeglény von Böhüm, im Obdach, um im Auftrage des Kaisers über die Vergiftungsvorgänge Auskunft einzuholen, die ihm auch zugleich von dem anwesenden Deputierten, Stadtrat Jacobi und dem Oberinspektor Jüdel, erteilt werden konnte. In der Zeit von 2 Uhr mittags bis 8 Uhr abends sind weitere acht unter den bekannten Vergiftungserscheinungen Erkrankte in das Krankenhaus am Friedrichshain eingeliefert worden. Die Gesamtzahl der Erkrankten beträgt 111. Gestorben sind im Laufe des Nachmittags fünf Personen, die Gesamtzahl der Toten beträgt 53. Unter den neuen Fällen sind einige sehr schwer. Auch ist bei einigen Erkrankten festgestellt worden, dass sie Südlinge und auch Pferdefleischrouletten, die sie in einem Geschäft der Danziger Straße gekauft haben wollten, vor der Erkrankung gegessen haben.

Berlin, 29. Dez. Unter den Neuerkrankungen bei der Berliner Vergiftungsaffäre befindet sich ein Fall, der ein erhöhtes Interesse verdient. Ein Mann, der bisher noch nie im Asyl gewesen war, brach auf der Straße unter den bekannten Vergiftungserscheinungen zusammen. Man brachte ihn schnell in das Asyl, dort wurde er mit Resum behandelt und nach dem Krankenhaus in Friedrichshain überführt. Er starb jedoch bereits auf dem Transport. Kurz nach den ersten Anzeichen der beginnenden Krankheit hatte er sich noch ziemlich wohl gefühlt, trotzdem war er nach einer halben Stunde tot. Bei den heute nachmittag zuletzt erkrankten Personen, von denen eine ebenfalls starb, erwiderte man neue Krankheitserscheinungen, die bisher bei sämtlichen Vergifteten nicht beobachtet wurden. Diese drei Erkrankten waren nämlich von heftigem Durchfall befallen, der sich dem Erbrechen zugesellte. Die Ärzte legen dieser neuen Erscheinung jedoch keine große Bedeutung bei.

Berlin, 30. Dez. (Von unserm Berliner Bureau.) Im städtischen Männerasyl sind gestern wieder neue Erkrankungen und Todesfälle vorgekommen. Die Zahl der Erkrankungen beträgt jetzt 129, die der Todesfälle 57. Die Ermittlungen über die Ursache der Massenvergiftung sind noch in vollem Gange. Sie dürften kaum vor Montag oder Dienstag nächster Woche abgeschlossen sein. Die von dem Gerichtschreiber Dr. Jekerich und dem Untersuchungsamt des Polizeipräsidenten angeordneten Untersuchungen der Küchenreste dürften innerhalb noch 5-6 Tage in Anspruch nehmen. Das gleiche gilt von der chemischen Prüfung des Mageninhaltes, welcher den bereits obduzierten Leichen entnommen wurde.

Im Institut für Infektionskrankheiten sind Versuche angestellt worden mit Meerschweinchen, welchen

man von dem Mageninhalt zu fressen gab. Sämtliche Tierchen trapierten später unter denselben symptomatischen Vergiftungserscheinungen, die bei den erkrankten Menschen festgestellt wurden. Die mit dem gewonnenen Gift geimpften Mäuse befanden sich dagegen bis gestern abend durchaus wohl und munter. Im städtischen Asyl wurden mehrere Pferdeklappe, welche von Asylisten eingeschleppt worden waren, vorgefunden und beschlagnahmt. Sie sind gleichfalls dem Nahrungsmitteluntersuchungsamt überreicht worden. Auffallend ist der Umstand, dass eine große Zahl der Erkrankten mit aller Entschiedenheit verneint, in den letzten Tagen Räuherische gegessen zu haben. Die Oberärzte des Obdach haben jedoch festgestellt, dass die Symptome der Erkrankungen die einer Fisch- oder Fleischvergiftung sind. Von ärztlichen Autoritäten in bezug auf Infektionskrankheiten wird erklärt, dass je nach der Konstitution der Einzelnen die Frist bis zum Ausbruch der Vergiftung bis zu 5 oder 6 Tagen gehen kann.

#### Die Revolution in China.

London, 30. Dez. (Von un. Lond. Bur.) Der Korrespondent der Daily Mail in Peking berichtet, dass die Wahl Dr. Sunjatsens zum Präsidenten der Republik China durch Delegierte in Hankow geschah, die dazu kein Mandat hatten, weshalb man in der Hauptstadt diesen Vorgang nicht ernst nimmt. Auch sei dort keine offizielle Bestätigung eingelaufen. Auch der Vertreter der Times in Tokio telegraphiert, dass man in Japan die Aussichten einer äinzel. Republik durchaus nicht als hoffnungsvoll betrachtet. Man hält es vielmehr für ausgeschlossen, dass es gelingt, innerhalb weniger Monate eine republikanische Staatsform einzurichten, ohne dass es in der Zwischenzeit drunter und drüber geht. Ein Telegramm der Morning Post aus Schanghai meldet, dass die Wahl Sunjatsens mit 18 Stimmen gegen eine Stimme erfolgte, die für den Revolutionsgeneral Huang Sions abgegeben wurde. Gestern nacht trat die Konferenz in Schanghai wieder zusammen, und es wurde dabei ausgemacht, dass die zukünftige Regierungsform von einer Nationalversammlung bestimmt werden soll. Die beiden Parteien hätten sich von vornherein daraufhin zu verpflichten, sich dem Beschluss dieser Nationalversammlung zu unterwerfen. Bis dahin soll dafür gesorgt werden, dass die Mandchurenregierung keine auswärtigen Anleihen abschließen kann und in den Provinzen, wo gekämpft wird, sollen die Mandchusoldaten in den ersten 5 Tagen des kommenden Monats aus ihren gegenwärtigen Stellungen unter 21 weiter zurückgehen. Dagegen dürften die republikanischen Truppen nicht vorgehen und auch nicht die von den Kaiserlichen preisgegebenen Stellungen besetzen, damit Zusammenstöße vermieden werden. Nur die Polizei soll zurückbleiben, um die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Vermutlich wird die Nationalversammlung in Schanghai zusammentreten.

#### Agadir.

London, 29. Dez. (Von un. Lond. Bur.) Der Korrespondent der Morning Post in Tanger meldet, dass die bestinformiertesten Leute daselbst allgemein der Ueberzeugung sind, dass die Wiedereröffnung des Hafens von Agadir für den internationalen Handel in absehbarer Zeit erwartet werden kann. In diplomatischen Kreisen sei man überzeugt, dass solange es nicht gelungen sei, das Südgabiet unter die Kontrolle des Sultans zu bringen, es internationalen Abenteurern preisgegeben sei, eine Tatsache, die zweifellos eine gewisse Gefahr für den europäischen Frieden bedeute.

#### Die Lage in Persien.

London, 29. Dezember. (Von unserm Londoner Bureau.) Alle aus Persien heute vormittag vorliegenden Nachrichten bestätigen, dass der britische Konsul Schiras sich in Sicherheit befindet und dass seine Wunde nicht gefährlich ist. In einem weiteren Telegramm des Times aus Teheran heißt es, dass sowohl der britische, als auch der russische Gesandte in Teheran den Nachfolger Morgan Shusters, den belgischen Golddirektor Monard unterstützten. Der Korrespondent fügt hinzu, dass die Belgier stets die besondere Unterstützung der Russen gefunden haben und daher sei auch die Wahl Monards der russischen Gesandtschaft besonders angenehm. In britischen Dankeskreisen dagegen sei man damit nicht so sehr zufrieden. Man hätte gewünscht, dass eine andere Persönlichkeit gewählt worden wäre. Die Perser klagen sich nicht zufrieden, allein mit Hilfe der russischen Streitkräfte in Kaschmir sei es der russischen Gesandtschaft möglich, einen entsprechenden Druck auf die Perser auszuüben.

### Bilanz.

Von Ernst Wassermann.

Nun ist der Saal 88 und leer, in dem am 5. Dezember die letzten Reden des sterbenden Reichstages verflangen. Die Tagung ist zu Ende und zum Entscheidungstropfe wappnen sich die Parteien. Nachdenklich überhaut der prüfende Blick diese fünf Jahre und erwidert, ob sie Gutes oder Böses unserem Volke gebracht haben. Nicht die Menge der Gesetze entscheidet; die Paragraphenzahl, die in immer neuen Vorschriften und Geboten uns bürokratisch umflannert, gibt nicht den Ausschlag. Die Frage ist anders zu stellen. Bedeutet diese fünf Jahre einen Fortschritt in dem Leben unseres Volkes, ist es reifer geworden, hat es wachsendes Verständnis gezeigt für seine Lebensinteressen, die sich nicht in der Hypertrophie der Legislative erschöpfen? Und diese Frage ist zu bejahen. Beginnen wir mit der Vlodperiode? Welch ein Schauspiel! Konservativ und Liberale zu positiver Arbeit gepaart, beide gezwungen zu verzichten auf die Verwirklichung ihrer letzten Programmpunkte, vereint zu schöpferischer Betätigung für große nationale Zwecke; Konservativ im Begriffe sich modernisieren zu lassen, Demokraten mancherlei abgewohnte Negation abstreifend. Ein großer Wurf schien dem Fürsten Bismarck gelungen. Ein Aufatmen ging durch das Land. Zentrum war nicht mehr Kampf, es mußte sich mit der zweiten Rolle bescheiden.

Zu schön war der Traum um zu dauern. Bald hat der Kampf um die Erbschaftsteuer und um die Höhe der Viebesteuer das Idealgebäude der konservativliberalen Paarung zerstört und den Hof zertrümmert. Aber als man dann die Finanzreform sich vollenden sah und es klar wurde, dass das Geld aus den unrichtigen Taschen genommen wurde, dass die allgemeine Besitzsteuer schelte, da wurde unser Volk hellhörig und starbend und der schuldige schwarze Bloß erlebte diese Stunden. Nichts verlegt mehr das Volksempfinden, als wenn Klassenbegehrlichkeit und konfessionelle Herrschaft über die Gerechtigkeit siegen. Die nationalliberale Partei war in der Bekämpfung dieser unsozialen Reform ihrer festen inneren Ueberzeugung gefolgt und hatte, als die Besitzsteuer gefallen war, die Reichsfinanzreform abgelehnt; sie ging in ihrer Haltung mit dem Volksempfinden einig, das sich bis weit in ultramontane und konservative Kreise voll Unterstützung über die Ablehnung der Erbschaftsteuer äußerte.

Aber die Folgen für unsere politische Entwicklung sind weitergehende gewesen.

Der Gegensatz zwischen den Liberalen und dem Zentrum, der schon bei den Wahlen von 1907 hervorgetreten war, vertiefte sich, die Unnatur jeder Verbindung zwischen Zentrum und Liberalismus trat schärfer in die Erscheinung. Und zum Zweiten war es klar geworden, wie die Klassenpolitik des Bundes der Landwirte, welcher in der konservativen Partei zum ausschlaggebenden Faktor geworden war, sich nicht vertragen mit der Politik des allgemeinen Wohls, die dem Liberalismus wesensfremd ist. So arbeitete sich der Gegensatz zwischen dem sogenannten schwarzen Bloß und den liberalen Parteien tagtäglich sichtbar und schärfer heraus.

Das bedingte wiederum die taktische Annäherung der liberalen Parteien; der Zwang zu solchen Wahlbündnissen lag in dem Selbsterhaltungstrieb des Liberalismus, war in dem schweren Kampfe, den er nach zwei Seiten führen muß, begründet.

Das ist die erste Errungenschaft, dass der Liberalismus unter voller Aufrechterhaltung seiner programmatischen Schiedelinien — insbesondere auf wirtschaftlichem Gebiete — die taktische Einigung gewann.

Der Kanzler freilich dachte anders. „Vergeben und vergessen und sammeln“ war seine Parole. Die Nationalliberalen von den Freisinnigen zu trennen und sie dem neuen Bund des Zentrums und der Konservativen hinzuzustellen, schien ein loedendes Ziel.

In diesem Plane lag eine Verkenntung und falsche Einschätzung der Menschen und Parteien. Wähsam war es gelungen die fortschrittliche Volkspartei zur gemeinsamen Arbeit mit Konservativen und Nationalliberalen heranzuziehen; ging es doch in diesen Vlodgesetzen nicht ohne Kompromisse ab, die manchen Freisinnigen recht sauer fielen. Das Volkswirtschaftsamt in dieser erfreulichen Weiterbildung unserer Parteiverhältnisse einen großen Erfolg erzielt hatte, lag klar zu Tage. Diefem wieder zu vernichten und den Freisinn durch den Uebertritt der Nationalliberalen zum schwarzen Bloß an die Seite der Sozialdemokraten zu drängen, lag nicht im nationalen Interesse. Eine Wahlverbindung der Nationalliberalen mit den Konservativen und gar mit dem Zentrum aber hätte geradezu zerstörend auf die nationalliberale Partei wirken müssen, weil jede Verbrüderung einer liberalen Partei mit dem kulturfeindlichen Ultramontanismus unerträglich ist und von großen Teilen der Partei mit dem Austritt aus ihr beantwortet worden wäre. Namentlich nachdem die Hal-

tung der nationalliberalen Reichstagsfraktion und ihre scharfe Abgabe bei der Reichsfinanzreform an den schwarzblauen Block von der Gesamtpartei einmütig gebilligt worden war und eine Abwendung von der freisinnigen Kampfgenossen und ein Uebertritt ins feindliche schwarzblaue Lager als eine unerträgliche Charakterlosigkeit empfunden worden wäre. Parteien lassen sich nicht umbrechen wie Handschuhe. Das war alles für erfahrene Politiker selbstverständlich, allein in einem Pressefeldzug, der besser geleitet war, als die vielbesprochene Marokkopressenkampagne, lief man Sturm gegen die sogenannte Linksschwärzung der Nationalliberalen und ihre Führung.

Nun kam unser Casseler Parteitag mit seiner Abweisung der Beihmannschen Sammlungsparole und mit süßsaurer Miene quittierte der in der „Norddeutschen Allgemeinen“ antretende Aufsichtsbeamte das Resultat der vollkommenen Einigkeit der nationalliberalen Partei. So vollzog sich der Aufmarsch anders als ihn die Wilhelmstraße erhofft hatte, aber erfreulichenweise Tag für Tag eine größere Einigkeit der liberalen Parteien aufweisend.

Überall hatte sich das liberale Empfinden vertieft und gestärkt. Es war klar geworden, wo die Feinde stehen.

Dabei blieb die alte Kampfesstellung gegenüber der Sozialdemokratie bestehen und das Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen, die sozialdemokratischen Siege, warfen erneut die Frage auf, wie die Sozialdemokratie am besten bekämpft wird. Daß die Rezepte des schwarzblauen Blockes die sozialdemokratische Krankheit nicht heilen, ist erwiesen durch die Folgen der Reichsfinanzreform. Es müssen andere Mittel angewandt werden und diese liegen in einer völkstümlichen Politik, die sich nicht nur in der Gesetzgebung, sondern vor allem in der Verwaltung des Staats betätigen muß. Starr abweisendes Bureaukratismus hochmut, der vielfach die Regierungsorgane dem Volke entzweit, diese Polizeieingriffe und Mißgriffe, dieses Vorkommen der Behörden, das oft den Charakter der Kleinlichkeit und Schikane annimmt, dieses Verkommen und Unterschätzen der lebendigen Kräfte in unserem erwerbstätigen Volk, die Längst in ihren Leistungen über unsere Bureaukratie hinausgewachsen sind, dieser Kostengeist, der den tüchtigsten Elementen den Weg nach oben, den Zugang zu vielen Staatsstellen sperrt, das drückende Gefühl, daß in den obersten Stellen das Verständnis für diese Mängel, oft auch der Mut ihnen abzuhelfen fehlt, das sind die Quellen sich immer erneuernder Unzufriedenheit, das ist guter Nährboden der Sozialdemokratie.

Das alles hat der klarer sehende Liberalismus schärfer erkannt und spricht es aus.

Auch hier trifft der Liberalismus in seiner freien Kritik mit der Volksmeinung zusammen und nichts findet stärkeren Widerhall bei den Wählern, als die Betonung der Notwendigkeit hier Wandel zu schaffen. Daß der Liberalismus seine politischen Kampfesziele feiter ins Auge faßt, daß er klar erkennt, wo die Reform einsetzen muß, das ist die zweite Errungenschaft. Indem der Liberalismus den Kampf näherisch aufnimmt gegen die Rückständigkeit in jeder Gestalt, wagt seine Stoskraft gegen die Sozialdemokratie und es gewinnt den sozialdemokratischen Siegeslauf zu hemmen. Je härter der konservativ-reaktäre Druck, desto stärker die Sozialdemokratie, je kräftiger und lebensfrischer der Liberalismus einsetzt, desto höher wird der Schutzwall gegen die sozialdemokratische Brandung.

Nun trat plötzlich die auswärtige Politik in den Vordergrund und beherrschte beinahe ausschließlich die öffentliche Diskussion. Auch hier, wie in der inneren Politik, trat alsbald eine tiefgehende Meinungsverschiedenheit zwischen Regierung und Volk zu Tage und das von der Regierung beliebte System der hermetischen Abschließung wurde nahezu einmütig von dem Volke zurückgewiesen. So kam der 9. November, an dem es klar wurde, daß es so nicht weiter gehen konnte.

Was zuerst, als die Nationalliberalen im Seniorenkonvent ihren Vorstoß machten, als Eingriff in die Kronrechte bekämpft wurde, ist heute rechtens geworden. Erwerb und Verlust von Kolonialland kann künftig nur im Weg der Reichsgesetzgebung erfolgen.

Dies Anerkenntnis, daß unser Volk mitreden will und mitreden muß, ist wichtig und hochbedeutend. Daß die Regierung, die an dem nationalen Aufschwung dieses Sommers und Herbstes kühl und verständnislos vorbeiging, bereit ist, heute dem Volksempfinden Rechnung zu tragen ist immerhin ein Fortschritt. Die diplomatische Geheimnistuerei paßt nicht für ein reifes Volk, und wenn die auswärtige Politik so wenig

erfolgreich ist, wie in dieser jüngsten Zeit, wenn soviel Zweifel auftauchen, ob unsere auswärtige Politik richtig vorbereitet, überall von fähigen Diplomaten geführt wird und große Ziele verfolgt, da ist es für das deutsche Volk nationale Pflicht sich um diese auswärtigen Fragen mehr als bisher zu kümmern. Auch darin findet sich die nationalliberale Partei mit dem Empfinden der besten Volksschichten zusammen. So sehen wir auch hier einen Fortschritt. Der feste Wille des Volkes, in diesen wichtigsten Fragen gehört zu werden, ist siegreich geblieben, die Volkrechte sind auf dem Gebiete des Erwerbs und Verlustes von Kolonialland erweitert worden und künftighin muß der Reichstag bei so wichtigen Verträgen seine Genehmigung geben.

Das ist ein um so wichtigeres Ergebnis, als in dieser Erweiterung der Volkrechte gleichzeitig eine Stärkung der Krone liegt, die bei künftigen Verhandlungen in dem Sinne auf die Mitwirkung des Reichstages ein Nachtmittel mehr in der Hand hat.

Fassen wir zusammen. Die Zeiten werden schwieriger, innere und auswärtige Politik weisen forgerdige Gesichter auf, immer neue Probleme tauchen auf, wir und frau sieht es in der Welt aus.

Um die Gefahren zu bestehen, um unseren Feinden Trotz bieten zu können, bedarf es nicht nur eines pflichttreuen und opferwilligen, sondern vor allem eines reifen Volkes.

Und in der Erreichung dieses Zieles sind wir ein gut Stück weitergekommen. Finanzreform und auswärtige Politik haben unser Volk aufgerüttelt, mächtige Erregung über die Sünden der ersten, aber die ungünstigen Ergebnisse und Sorgen der letzteren zitterten überall nach. Es geht wie die Flutwelle einer neu aufsteigenden Zeit über die deutsche Welt. Mit schärferem Blick, mit kritischerer Betrachtung, mit festem Willen die reichen Kräfte unseres Volkes mehr wie bisher im staatlichen Leben zu betätigen und Aufwand für sie auch im öffentlichen Leben zu gewinnen, mit gesteigertem Nationalgefühl gehen wir der Zukunft entgegen. Das gibt uns auch für die Wahlen ein Siegesgefühl.

Wir vertrauen unserem Volke und seinem nationalen und liberalen Geiste.

**Oesterreich-Ungarns äußere Politik.**

\* Wien, 29. Dez. Heute empfahl in der österreichischen Delegation der Berichterstatter Dr. v. Grabmayr das Budgetprovisorium im Namen des Ausschusses zur Annahme. Er betonte, der Ausschuss habe die Erklärungen des Ministers des Aeußern über die Verfolgung einer konservativen Friedenspolitik mit Befriedigung aufgenommen. Der Delegierte Korotkowsky sagte, die Slowenen wünschten ausdrücklich die Erhaltung des Dreibundes. Der Delegierte Dr. Kramarsch führte aus, Oesterreich habe nicht das Recht, eine Vogelstraußpolitik zu treiben, um so weniger als es durch seine enge Anlehnung an Deutschland, welches das Zentrum der Gefahren der Weltpolitik bilde, an dieser Weltpolitik mehr beteiligt sei als ihm angenehm sein würde. Er habe volles Verständnis für die Bündnistreue; aber die Gefährdung habe gezeigt, daß die Legende von der schimmenden Wehr nicht so gewiesen sei, wie man sie politisch ausgebeutet habe. Doch dadurch, daß der Kriegsminister von ihr gesprochen habe, könnte leicht aus der Legende eine historische Tatsache werden. Gott sei Dank stehe es nicht so schlecht mit der Wehrmacht Oesterreich-Ungarns, wie es der Kriegsminister gestern dargestellt habe. Der Redner besprach dann die deutsche Politik in Marokko und erklärte, wenn auch glücklicherweise kein Krieg aus der Verwicklung entstanden sei, so habe Oesterreich-Ungarn doch den Krieg gespürt durch die finanzielle Mobilisierung. Hoffentlich werde die marokkanische Gefahr für längere Zeit, wenn nicht für immer, aus der europäischen Politik ausgeschaltet bleiben. Er habe stets eine Annäherung an Rußland empfohlen, damit Oesterreich-Ungarn zwei Eichen im Feuer habe, und damit dadurch, daß es zu eng an eine Macht gekettet werde, nicht gleich ein Weltbrand entstehe.

Delegierter Dr. Löffler (Deutscher Nationalverband) erklärte, daß seine Partei zur Politik des auswärtigen Amtes Vertrauen habe, weil es eine Politik des Friedens, eine Politik der Bündnistreue ist. Seine Partei hege auch Vertrauen zur Armeeverwaltung, sie sei von der Notwendigkeit der Wehrrform und der Ausgestaltung der Armee überzeugt. Die besonders lebhafteste Betonung dieser Notwendigkeit seitens des Kriegsministers sei ein Beweis dafür, daß das Schlagwort von einer sogenannten *Kriegspartei* doch durch die Wirk-

lichkeit nicht vollständig gedeckt werde. Redner schloß mit den Worten, in dem deutsch-österreichischen Bündnis erblicken wir die Grundlage unserer gesamten auswärtigen, inneren wirtschaftlichen und militärischen Politik. Wir erblicken darin die Fortsetzung einer militärischen Gemeinschaft, an der wir auch in aller Zukunft in Treue festhalten werden. Und weil die gegenwärtige Politik des auswärtigen Amtes in der Richtung dieser unserer Gesamtaufassung liegt, sprechen wir ihr das Vertrauen aus und werden für das Budgetprovisorium stimmen. Delegierter Udrzal (Tschechischer Agrarier) erklärte, Oesterreich sei gewöhnt, eine friedliche konservative Politik zu treiben. Es befände sich aber im Schlepptau seiner Bundesgenossen und könne manchmal dadurch in eine unangenehme Lage geraten. Berichterstatter Dr. Grabmayr konstatierte in seinem Schlußwort, daß gegen das Exposé des Ministers des Aeußern keinerlei Opposition erhoben worden sei und daß die allgemeine Ueberzeugung dahingehende, daß Oesterreich-Ungarn territorial satuiert und daher jede aggressive Politik absolut ausgeschlossen sei. Auch gegen die konsequente Bündnispolitik des auswärtigen Amtes würde keine Einwendung erhoben. Aber so, wie Oesterreich-Ungarn zum Bündnis halte, erwarte es auch Treue um Treue. Als Hauptfehler der politischen Auffassung des Delegierten Dr. Kramarsch betrachtete der Redner dessen Meinung, als ob Oesterreich-Ungarn durch den Dreibund zu fest an Deutschland gekettet sei. Jeder Bundesgenosse teile die Gefahren des Andern. Dieses Verhältnis beruhe eben auf Gegenseitigkeit. Hinsichtlich der von Dr. Kramarsch empfohlenen Annäherung an Rußland betonte Redner, daß nach seiner Ansicht keine derart scharfen Interessengegenstände bestehen, die einer Besserung des Verhältnisses zum Nachbarreiche hinderlich im Wege ständen. Redner wies auf die einmütig ausgesprochene Ueberzeugung hin, daß ein Angriffskrieg seitens Oesterreich-Ungarns absolut ausgeschlossen sei, weshalb die Rüstungen Italiens an der Südgrenze unverständlich seien. Der Berichterstatter sprach die Hoffnung aus, daß die öffentliche Meinung Italiens zu einer richtigen Würdigung der Haltung Oesterreich-Ungarns gelangen werde. Das Budgetprovisorium wurde hierauf angenommen.

**Die Vorbereitungen zu den Reichstagswahlen.**

Die Reichstagswahlen in Baden. Karlsruhe, 29. Dez. Wie wir erfahren, sind die badischen Wahlkommissionen angewiesen, die Stichwahlen zum Reichstag auf den 20. Januar anzubereiten, falls nicht irgendwo besondere Umstände die Wahl eines anderen Termins dringend geboten erscheinen lassen sollten. Es ist wohl anzunehmen, daß letzteres nirgends der Fall sein wird, so daß es überall beim 20. Januar bleiben wird.

Zur Kandidatur Wittum. S. Jorsheim, 29. Dezember. Im hiesigen Saalbau fand gestern Abend eine von über 3000 Personen besuchte Wählerversammlung statt, die von den vereinigten liberalen Parteien einberufen worden war. In etwa 15stündiger Rede sagte der Kandidat des 9. badischen Reichstagswahlkreises Jorsheim, Herr Stadtrat Albert Wittum sein Programm dar. Dabei verwarnte er sich gegen den namentlich von sozialdemokratischer Seite erhobenen Vorwurf, er sei eine Sammelkandidatur. Er betonte ausdrücklich, daß er von der nationalliberalen Partei als Kandidat aufgestellt worden sei und ohne sein Zutun die Unterstützung der konservativen Partei und des Zentrums zugesichert erhalten habe. Er treibe nationale liberale Politik, aber keine konservative und auch eine solche nicht des Zentrums. In der Diskussion erklärte Herr Trost im Auftrage der konservativen Partei, daß diese für die Wahl des Herrn Wittum mit allem Nachdruck eintreten werde. Herr Rechtsanwalt Jetterer erinnerte seine politischen Freunde von der fortschrittlichen Volkspartei an das im Februar mit der nationalliberalen Partei abgeschlossene Blockabkommen und forderte sie zur Unterstützung und zur Wahl des Kandidaten Wittum auf. Dieser sei als liberaler Mann bekannt und dazu habe er in seiner heutigen Programmrede noch ausdrücklich verkündet, daß er im Falle seiner Wahl keine Zentrumspolitik und auch keine konservative betreiben werde, daß er ferner kein Freund der Reichsfinanzreform in ihrer gegenwärtigen Zusammenfassung sei, sondern viel lieber gesehen hätte, daß die Erbschaftsteuer eingeführt worden wäre. Da Herr Wittum der Kandidat der Nationalliberalen Partei und kein Sammelkandidat sei, sei es vertragsmäßige Pflicht der Angehörigen der fortschrittlichen Volkspartei Herrn Wittum zu unterstützen und zwar nicht nur dadurch, daß man ihm am 12. Januar seine

**Feuilleton.**

**Wiener Operetten.**

(Von unserem Wiener Mitarbeiter.)

Wien, 29. Dezember 1911. Die Lanneroperette war längst süßlich. Seit dem gescheiterten Versuch, die Tänze von Joseph Strauß in der Operettenform wieder zu verwerten, nämlich in „Frühlingsluft“, ist man auf der Suche nach älteren Komponisten. Werke von Johann Strauß wurden neu textiert und Schubert zum Ballettkomponisten gemacht und das alles mit Erfolg. Auch die Lanner-Operette „Alte Zeiten“, die das Carltheater zur Uraufführung brachte, hatte großen Erfolg, aber sie verbannt ihn merkwürdigerweise nicht der Musik, sondern dem lustigen und wirksamen Witz, das Gustav Kadelburg, der Lust- und Schwankfrontierer und Julius Wilhelm verfaßt haben. Altwienerisches Witzchen wirkt immer unerschöpflich, so oft es in der letzten Zeit auch verwendet worden ist. Hier sind die gebräuchlichsten und populärsten Elemente dieses alten Wien drastisch zusammengefaßt: im Hintergrund Kahlenberg und Stephansdurm, vorn ein Heuriggengarten oder ein Praterwirtshaus mit Tischen, trink- und rauchlustigen Wienern, Lebemannsgruppen, verliebten Deutschmeistern, einseitigen Grafen. Zwischen diesen Figuren spielt sich eine sehr simple, aber vollständig wirkungsvolle Geschichte ab. Linsdierl, die Tochter des vorstädtlichen Weinhandlars, wegen ihrer Gesangsart auch „Schwalberl“ genannt, ist gar nicht die Tochter ihres vorstädtlichen Vaters, sondern die eines Grafen, dem sie durch irgend eine Vertauschung abhandelt kam. Nun wird sie aus der Verstadt in das prächtige Palais gebracht, soll eine vornehme Partie werden, auf ihren nächsten Franzosen verzichtet, stellt aber bloß das Palais auf den Kopf und benimmt sich vorstädtlicher, als je. Und da sich schließ-

lich ergibt, daß die Vertauschung gar nicht stattgefunden hat, kommt alles in die schönste Ordnung. Das spielt sich sehr lustig und herzlich ab, namentlich in dem glänzenden 2. und 3. Akt. Die Lannerische Musik kommt weniger zur Geltung. Ihre Hilfe, innige Art verliert auf der Bühne und im lauten Orchester. Es ist eine Musik, die gar kein Talent zur heutzutage Operette hat.

Das Bürgertheater hatte mit einer Operette „Der Frauenschwärmer“ Erfolg. Das Buch von Stein und Lindau hat ein Minimum von Handlung; die Föhmung eines weiblichen Majors durch eine Jugenblinde. Das Ganze ist überaus harmlos, aber nicht ohne Humor und dankbare musikalische Gelegenheiten, von denen der Komponist Edmund Gschler mit bewährten Holzern und Popsal Gebrauch macht. Eine textlich und musikalisch gleich anspruchsvolle Sache für anspruchsvolle Zuhörer.

Überhaupt herrscht das Bestreben vor, wieder heitere, sentimentale Operetten zu schreiben. Die beifällig aufgenommene Komödie des Raimundtheaters „Casimirs Himmelfahrt“ wird von den Librettisten Willner und Bodanzky eine darstellbare Operette genannt. Ein junger Literat und Journalist, der immer über das Fortleben nach dem Tode grübelt, wird von seinen Redaktionskollegen eingeschläfert, auf ein unter der Doffi: „Ein Abend im Himmel“ stattfindendes Wohlthatigkeitsfest gebracht, so daß Casimir glaubt, im Himmel zu erwachen. Bis er den Schwindel merkt und sich fortan mit dem Leben und einer irdischen Robiotta begnügt. Das könnte viel lustiger, viel übermittiger sein, als es stellenweise ist. Das Beste hat auch hier die Gesangsart, die Bruno Wranitzsch komponierte, ein junger Wiener, der vielersprechend begann, ohne sich weiter zu entwickeln. Auch diesmal bringt er liebenswürdige und sterile Einfälle: nette Chanson, gefällige Waizer, einen wirksamen „Ständl“-Witz, aber seiner Musik fehlen Temperament, Humor, Ueberraschung, Sentimentalität ist freilich leichter und die Wiener Operette muß erst wieder langsam das Baden erlernen. Ludwig Hirschfeld.

**Kunst, Wissenschaft und Leben.**

**Groß-, Hof- und Nationaltheater Mannheim.**

(Spielplan.) Sonntag, 31. Dezember (D, mittlere Preise): Die Hibernians. Anfang 6 Uhr. Montag, 1. Januar (außer Ad., hohe Preise): Tannhäuser. Anfang 6 Uhr. Dienstag, 2. Jan.: Das Glas Wasser. Anfang 7.30 Uhr. Mittwoch, 3. (auch Monn., Vorrecht B. mittl. Preise): Gastspiel Wia Werber: Die Geisha. Anfang 7.30 Uhr. Donnerstag, 4. (D, kleine Preise): Nathan der Weise. Anfang 7 Uhr. Freitag, 5. (D, hohe Preise): Bohngrün (Bohngrün: Paul Kittel o. G.). Anfang 8.30 Uhr. Samstag, 6. (C, kleine Preise): Zum erstenmal: Die Wildschützer. Der Barbier von Verriac. Lottahens Geburtstag. Anfang 7 Uhr. Sonntag, 7. (A, hohe Preise): Siegfried. Anfang 5 Uhr.

Vorabkzettel: Opern etc.: 10. Januar: Der Bergsee. 12. Jan.: Der Barbier von Bagdad. 14. Jan.: Carmen. 16. Jan.: Maria (Vollvorstellung). 18. Jan.: Waffäre (von Ross o. G.). 21. Jan.: Die Reiferfinger (von Ross o. G.). 22. Jan.: Samson und Delila. Schauspiel etc.: 3. Januar: Die Räuber. 9. Jan.: Nathan der Weise (E. Einheitsvorstellung). 11. Jan.: Wilhelm Tell. 14. Jan.: Die beiden Leonoren (H. Th.). 16. Jan.: Scaphe (Neu insstudiert). 20. Jan.: Hans Sonnenstücker's Höllefahrt (zum erstenmal).

Im Neuen Theater: Sonntag, 31. Dezember: Im weißen Röhl. Anfang 8 Uhr. Montag, 1. Januar: Das Familienbild. Anfang 8 Uhr. Sonntag, 7. Januar: Der Herrzer von Kirchfeld. Anfang 7.30 Uhr.

**Theater-Rotiz.**

Paul Lindau's bekanntes Lustspiel „Die beiden Leonoren“, ein belächeltes Repertoirestück der weichen deutschen Bühnen, gelangt heute nach etwa 10jähriger Pause zur Wiederaufführung. In der Rolle der jüngeren Leonore tritt Frau Balla von Kautzfeld vom Hamburger Stadttheater ihr Engagementsspiel fort. In den übrigen Hauptrollen sind beschäftigt: die Damen Blumensfeld und Soden und die Herren Schreiner, Dehl, Röhler und Gabel.

Stimme gebe, sondern auch dadurch, daß man jetzt schon für ihn seine Wahl agitatorisch tätig sei. Herr Fetterer tief seinen politischen Freunden sehr lebhaft ins Gedächtnis zurück, wie sehr die Nationalliberale Partei in den drei Wahlkreisen Freiburg i. Br., Karlsruhe und Karlsruhe die Kandidaten der Fortschrittlichen Volkspartei unterstützte. Jetzt sollte es Treue um Treue. Am Schlusse seiner sehr beifällig aufgenommenen Ausführungen forderte Herr Fetterer die Mitglieder der Fortschrittlichen Volkspartei noch einmal auf, am 12. Januar für Herrn Wittum zu stimmen und vorher schon für ihn agitatorisch tätig zu sein. Herr Fabrikant Armbruster brachte Wittums Stellung als Gegner zum Großstadtsrat zur Sprache. Er glaubte der Sache zu nützen und manchen noch links stehenden herbeizuziehen zu können, wenn der Kandidat mit offen und frei erklärten würde, daß er Gegner der Konserativen Partei und Gegner des Zentrums sei (lebhafter Beifall). Er glaube, daß es ein Schaden sei für Wittum und die Nationalliberale Partei, wenn es nachträglich beige, die Wahl sei gewonnen worden durch das Abwürgen mit den anderen Parteien. In sozialer Beziehung wünsche die Fortschrittliche Volkspartei keinen Stillstand, sondern einen immerwährenden Fortschritt. Auf diese Anforderungen entgegnete Herr Wittum folgendes: Was meine Gegnerschaft zum Zentrum und zur Konserativen Partei betrifft, so meine ich, daß meine Ausführungen übermann deutlich und klar erkennen lassen haben, welche Stellung ich zu diesen beiden Parteien einnehme. Ich habe gesagt, daß ich in der Eitlinger Versammlung erklärt habe, ich werde keine konservative Politik und keine Zentrumspolitik betreiben, sondern Nationalliberale Politik (stürmischer Beifall und Handklatschen). Ihre Zustimmung beweist mir, daß Sie mich richtig verstanden haben ( Bravo ). Doch ich ein Gegner des Zentrums bin, als Nationalliberaler ist selbstverständlich; daß ich auch ein Gegner der Konserativen Partei bin, ist ebenso selbstverständlich (erneuter, stürmischer Beifall). Weiter betonte der Kandidat, daß er nicht gegen den weiteren Ausbau unserer Sozialversicherung sei, sondern daß er der Ansicht sei, man müsse sich in diese Angelegenheit vorläufig einmal hineinkleben. In seiner ganzen öffentlichen Tätigkeit habe er bemerkt, daß er ein Freund der sozialen Gesetzgebung sei. In seinem Schlusswort bezeichnete Herr Professor Bang nochmals die Kandidatur Wittum als eine rein nationalliberale. Der Redner schloß die Versammlung mit der Bitte, am 12. Januar für den nationalliberalen Kandidaten Wittum stimmen zu wollen.

**□ Karlsruhe, 29. Dez.** Der Badische Landesbote, das Hauptorgan der Fortschrittlichen Volkspartei, urteilt über die Versammlung in Forstheim folgendermaßen:

Aus diesem Bericht geht mit Deutlichkeit hervor, daß der Kandidat, Herr Wittum selbst, sich ausschließlich als nationalliberaler Kandidat und damit, dem Blochabkommen entsprechend, als liberaler Blockkandidat betrachtet. Ausdrücklich hat Herr Wittum die Charakterisierung seiner Kandidatur als einer Sammellkandidatur zurückgewiesen und außerdem auch seine Gegnerschaft gegen die Konserativen und das Zentrum bekundet. Der „Vollstrecker“ wird nun wohl mit uns der Meinung sein müssen, daß es nicht darauf ankommt, wie Herr Wacker und Herr Wimmel die Kandidatur Wittum beurteilen, sondern wie der Kandidat selbst es wünscht — und ausspricht —, daß sie beurteilt werden soll. Wenn die Sozialdemokratie etwas gewinnen wollte, daß ihr Mandat in Forstheim von liberaler Seite nicht berannt werden sollte, dann hätten sie Verhandlungen mit den liberalen Parteien über ein gemeinsames Vorgehen bei den Hauptwahlen treffen müssen. Derartige Verhandlungen aber werden von der Sozialdemokratie abgelehnt. Was will also die Sozialdemokratie und der „Vollstrecker“? Es ist nicht auch die Sozialdemokratie, die in Scheidberg und in Lörrach-Wülshelm liberalen Blockstand angreift, und in diesen Kreisen wie auch in Karlsruhe-Bruchsal Zentrumschiffe, ohne mit der Wimper zu zucken, dankbar annehmen würde? Die gestern vom „Vollstrecker“ an die Fortschrittliche Volkspartei in Baden gerichtete Frage beantwortet sich demnach von selbst.

Damit erledigen sich auch die in den letzten Tagen von der Neuen Badischen Landeszeitung und der Neuen Konstanzer Abendzeitung gemachten Ausführungen gegen die Kandidatur Wittum. Wir dürfen nun wohl hoffen, daß diese Blätter weitere Entwürfe gegen diese Kandidatur unterlassen.

**Die Wahlbewegung im 11. bad. Reichstagswahlkreis.**

**— Mannheim, 30. Dez.** In den Landbezirken unseres Wahlkreises haben nun die Vereinigten Liberalen bereits eine ganze Reihe von erfolgreichen Wahlversammlungen abgehalten. Zum Teil hat der Herr Kandidat sich dort persönlich vorgestellt und stets einen vorzüglichen Eindruck hinterlassen. Nun wird auch in Mannheim selbst die Wahlbewegung lebhafter werden. Am Mittwoch, den 3. Januar abends 8½ Uhr spricht Prof. Gothein im Badischen Hofe zu Reden, am Donnerstag, den 4. Januar ebenfalls 8½ Uhr, im Badischen Hof in Feudenheim. Wir machen alle liberalen Wähler schon jetzt auf diese Versammlungen aufmerksam.

Regie: Emil Reiter. Die Vorstellung findet im Monocement B Nr. 28 statt.

**Wie Werber, die bekannte Berliner Sourette, den Mannheimern von ihren früheren, erfolgreichen Waispielen am Hoftheater in dieser Erinnerung, gastiert Wittum, den 3. Januar in der Kleinkasse von Sidney Jones Operette „Die Geißel“.**

**Musikverein.**

In seinem zweiten Konzert, am 16. Januar 1912 bietet der Musikverein seinen Mitgliedern einen Wiederabend unserer ersten deutschen Gelongungsmittler Johannes W. Fischer. Wie bekannt, wählte die Vereinsleitung für dieses Konzert von der Verornung des Musikvereins-Konzepts ab, wegen der Wirkung der dem Kater, dessen Proben bereits begonnen haben. Am Karfreitag wird das „Requiem von Mozart“ und „Stabat mater“ von Pergolesi zur Aufführung gelangen.

**Mannheimer Kunstverein.**

Neu angekauft: Prof. Hans Christianen, Wols, 20 Oelgemälde; 2. W. Fren, Fern, 10 Oelgemälde; Jul. Grol, Wacker, 4 Oelgemälde; Carl J. J. Schmitt, Wacker, 3 Oelgemälde; Will. Grol, 4 Oelgemälde; M. Va. H. H. Wacker, 1 Lithographie. — Verkauf wurden: 1 Oelgemälde von Louis Wacker, Mannheim; 1 Oelgemälde von Karl Stobner, Mannheim; 1 Karavall von Paul Schaefer, Mandenburg.

**Vom freien Bande.**

Uns wird geschrieben: Die Plakatausstellung des freien Bundes in der Hauptstadt wird von Sonntag ab eine wesentliche Vergroßerung erhalten. Es sind neue Plakate kommen hinzu und zwar handelt es sich einzeln um Plakate von badischen Künstlern, zum anderen Teil um interessante neuere und ältere Berliner Plakate. Die bisher angekauften Plakate werden auch noch weiterhin zu sehen sein, aber in etwas gedruckterer Aufnahme. — Die 1. Ausstellung des freien Bundes hat auch auswärts großes Interesse erregt, was nicht nur aus der verhältnismäßig großen Zahl auswärtiger Besucher hervorgeht, sondern auch aus mehreren Aufforderungen fremder Kunstvereine, die Ausstellung als Ganzes weiterzugeben. Es ist daher nicht unangebracht, daß unser Plakatausstellung im Hinblick auf solche Anfragen eine Erweiterung durch die badischen und rheinischen Städte machen wird. Es wird eine weitere Anzahl der Wanderausstellung veranlaßt, nämlich die Verteilung gewisser Teile der kunstgewerblichen Wanderausstellung des Bundes für Wanderausstellungen in der Umgegend.

**— Altlunzheim, 30. Dez.** Gestern abend fand hier eine liberale Wählerversammlung statt, die sehr gut besucht war. Herr Bezirksrat Armbruster eröffnete und leitete sie, Herr Direktor Busch-Mannheim hielt einen fesselnden Vortrag über die politische Entwicklung im Deutschen Reich. Er zeigte aus der Geschichte unseres Vaterlandes, welche Lehren wir zu ziehen haben: Gerechtigkeit und schlagfertig nach außen dazustehen, im Innern eine freiheitliche Entwicklung und die Politik des sozialen Ausgleichs zu verfolgen. Diese Ausführungen fanden großen Beifall. Herr Hauptlehrer Huber sagte dem liberalen Kandidaten die kräftigste Unterstützung der hiesigen Fortschrittler zu. Der Redner wandte sich insbesondere gegen die Art der Reichsfinanzreform. Ein Sozialdemokrat suchte abdam die Liberalen für alles Mögliche verantwortlich zu machen. Die Herren Parteisekretär Wittig und Stadtv. Dr. Weingart-Mannheim entgegneten schlagfertig und überzeugend unter allgemeiner Zustimmung. Während Herr Wittig noch auf mancherlei wirtschaftliche Fragen näher einging, sprach Herr Dr. Weingart warme Worte der Empfehlung für den liberalen Kandidaten Gothein. Nach einigen weiteren Ausführungen schloß Herr Armbruster die Versammlung.

**× Neulunzheim, 30. Dez.** Heute abend findet um 8 Uhr eine Wählerversammlung der Vereinigten liberalen Parteien im „Bären“ hier selbst statt.

**□ Heidesheim, 30. Dez.** Die Nationalliberale Partei für den Bezirk Brinheim hat eine öffentliche liberale Versammlung für heute abend in den „Nehsen“ (Beginn 8½ Uhr) hier selbst eingeladen.

**Die Wormser Jungliberalen.**

**— Worms, 29. Dez.** In der heutigen Hauptversammlung des jungliberalen Vereins Worms wurde die nachstehende Erklärung einstimmig beschlossen:

Der jungliberale Verein Worms tritt nicht in den Wahlkampf ein, da die Aufstellung einer nationalliberalen Kandidatur der Richtung der Reichstagsfraktion sich nicht hat ermöglichen lassen. Er behauert, daß eine liberale Einigung für das Großherzogtum Hessen nicht zustande gekommen ist. Er bekennt sich nach wie vor zu der zielbewußten nationalen und liberalen Politik der nationalliberalen Reichstagsfraktion und ihres hochberechneten Führers und fordert seine Mitglieder und alle liberalen Wähler auf, durch ihre Abstimmung dazu beizutragen, daß die Reichspolitik in liberalem Sinne beeinflusst werden wird.

**Deutsches Reich.**

**— Staatsbürgerliche Freiheit der Beamten in Ostpreien.** Ein Beamter darf in Ostpreien sich nicht mehr nationalliberal betätigen. Wie der „Königsb. Abg. Sig.“ berichtet wird, ist der Seminarlehrer Torowitsch in Ragnit von seiner vorgelegten Behörde genötigt worden, den Vorsitz des nationalliberalen Vereins niederzulegen. Andererseits dürfen natürlich Landräte, sogar entgegen der ministeriellen Anordnung, konservative Wahlbezirkskomitees treiben und auch sonstige konservative Wahlhilfe leisten.

**Badische Politik.**

**□ Karlsruhe, 29. Dezember.** Von mehreren Zeitungen wurde die Mitteilung gebracht, daß im Zusammenhang mit den geplanten Organisationsänderungen im Bereich der Staatseisenbahnverwaltung auch eine Wegverlegung der beiden Verkehrsstationen von Karlsruhe in Aussicht genommen sei. Die „Karlsruh. Sig.“ ist zu der Erläuterung ermächtigt, daß eine solche Absicht nicht besteht.

**Der Frankfurter Haushaltsplan für 1912-13.**

Oberbürgermeister Adickes überreichte, wie bereits telegraphisch mitgeteilt, in der am Donnerstag abgehaltenen Frankfurter Stadtvorordnetenversammlung den städtischen Haushaltsplan für 1912/13 und gab bei dieser Gelegenheit einen Überblick über die finanzielle Lage der Stadt. Er führte dabei u. a. folgendes an: Von neuen Steuern kann keine Rede sein. Obwohl 1910 erhebliche neue Steuern bewilligt wurden, sind doch die Anforderungen an den Etat so stark gewesen, daß der reine Ueberschuß nur 129 000 Mark betrug. Diese Summe mußte teils dem Ausgleichsfonds überwiehen, teils dem Ordinarium für Straßenbauten zugewandt werden. Der Abschluß des Jahres 1910 hat aber den großen Vorteil gehabt, daß der Erneuerungsfonds wieder steigen konnte. Es wurden ihm insgesamt etwa 900 000 M. wieder zugeführt. Von 10 Millionen war er im Jahre 1908 auf 9 Millionen gesunken, jetzt ist er wieder auf ungefähr 10 Millionen geiegen. Was das Jahr 1911 anlangt, so habe ich schon bei der

Einbringung des Voranschlags im Vorjahre darauf hingewiesen, daß es sehr schwer ist, einen Etat aufzustellen, wenn das Verhältnis zwischen den regelmäßig machenden Einnahmen und den regelmäßig wachsenden Ausgaben ein so außerordentlich ungünstiges ist. Die Steuern konnten nur mit einem Mehrertrag von 160 000 Mark eingestellt werden, während für den Kommunalverband und das Armenwesen eine Mehrausgabe von 568 000 M. zu bedenken war.

Was das Jahr 1912 anlangt, so müßte es seltsam aussehen, wenn die Verhältnisse sich wesentlich geändert hätten. Der Voranschlag zeigt daselbe Bild wie im Vorjahre. Die Mehrausgaben betragen etwa 1 600 000 Mark. Den größten Posten davon, nämlich 256 000 M., verursacht wieder das Schulwesen. Die Leistungen für staatliche Zwecke erfordern 239 000 M. mehr, der Tiefbau 98 000 M., trotz bedeutender Abstriche. Das Armenwesen erfordert eine Mehrausgabe von 104 000 M., die Krankenanstalten von 83 000 M., die Förderung gemeinnütziger Bestrebungen von 50 000 M. Ferner haben wir 15 000 M. eingestellt, um entsprechend den Wünschen der Stadtvorordnetenversammlung für Heien ausgehobener Arbeitslosigkeit einen Fonds anzusammeln. Eine große Summe ist für Unvorhergesehenes eingestellt: M. 606 000, davon M. 400 000 für die Mietzuschüsse und Gehaltsüberbungen bei der Tramabahn. Was steht nun dem an Einnahmen gegenüber? Zunächst ist es außerordentlich erfreulich, daß die Steuern in diesem Jahr um M. 561 000 höher angelegt werden konnten. Im Schulwesen haben M. 141 000 weniger eingestellt werden können. Dagegen betragen die Netto-Heberträge der städtischen Betriebe nur M. 102 000 mehr. Das liegt daran, daß wir zum ersten Mal M. 830 000 für das Wasserwerk einstellen mußten, da wir den Betrag wegen der Inhaberquellen fest machen mußten, um größere Mengen Wasser nach Frankfurt zu bringen. Der Wasserbedarf ist bei uns infolge des Mangels an Wassermessern, wie sie in den meisten Städten jetzt eingeführt sind, ein sehr großer. Deshalb mußten wir für Wassergewinnung außerordentlich hohe Summen aufbringen und darum bringt die Bewoaltung des Wasserwerks ein Defizit.

So kommen wir zu dem Ergebnis, daß den Mehrausgaben von M. 1 600 000 eine Mehreinnahme von vorläufig M. 852 000 gegenübersteht. Das ergibt eine Spannung von M. 750 000. Diese ist in erster Linie veranlaßt durch die M. 400 000 für die Gehaltsüberbungen, die im Laufe des Etatsjahres beschlossen worden sind. Dazu kommt das Defizit beim Wasserwerk. Hier muß auch in erster Linie der Ausgleich gesucht werden. Mit dem neuen Voranschlag ist aber die Sache keineswegs abgeschlossen. Man würde die Augen vor der Wirklichkeit verschließen, wenn man nicht an die Bauausgaben denken wollte, die uns bevorstehen. Dabin gehört ein neuer Stadtvorordnetenrat, die Beschaffung neuer Verwaltungsräume infolge der Reichsversicherungsordnung, ein Neubau für das historische Museum, ein Valerian in Sachsenhausen für die Schätze unserer städtischen Galerie, der Neubau eines Dekorationsmagazins und ein Erweiterungsbau der Stadtbibliothek. Wir haben, um die Inanspruchnahme der Anleihen möglichst zurückzuführen, einen Baufonds begründet, aus dem z. B. die ganze Automotillierung der Feuerwehrr bestreiten wurde. Dieser Baufonds geht mit einem nicht unerheblichen Bestand in das Jahr 1913, und das ist ein sehr erfreuliches Ergebnis. Aber auch der Tiefbau wird in den nächsten Jahren große Mittel erfordern. Für den Neubau der Alten Brücke hat die Stadt trotz des erheblichen Staatszuschusses noch erhebliche Summen zu leisten, und dann ist es nötig, für die neue Brücke auch große Zufuhrkosten von beiden Seiten zu schaffen. Hier drängen sich große Aufgaben auf, und die Forderung, daß ein Verkehrsstrom durch die Altstadt geleitet werde, wird mit Recht immer dringlicher.

Wenn Sie diesen Kreis der städtischen Aufgaben betrachten, so werden Sie das Gefühl haben: Es hat etwas Unbegreifliches; wenn man glaubt, einmal Ruhe zu haben, kommen immer neue Aufgaben. Aber das ist das Kennzeichen der städtischen Verwaltung, in einem wachsenden Volk, daß der Kreis der zu lösenden Aufgaben sich immer mehr ausdehnt. Darin liegt auch der eigentliche Reiz der städtischen Verwaltung. Ich möchte das vergleichen mit einer Kammerberung im Gebirge. Wenn man einen Gipfel erstiegen hat, steht ein neuer vor einem, der zu bezwingen ist. Aber nötig dabei ist, daß man geschickte Kräfte und Kräfte hat, und daß man weiß, was man will und Abwege vermeidet. Möge es uns immer gelingen, den rechten Weg einzuhalten und die Aufgaben zu lösen, die jeweils zu lösen sind! (Beifall.)

**Aus Stadt und Land.**

**— Mannheim, 30. Dezember 1911.**

**Aus der Stadtratssitzung**

vom 28. Dezember 1911.

Das Kollegium ernannt die badischen Rezipienten für die Beurteilung der Zahlungsanweisungen, womit die Verteilung der Geschäfte unter die Mitglieder zum Abschluß gebracht ist.

**Von den badischen Universitäten.**

Aus Karlsruhe wird uns berichtet: Von den, wie schon gestern angedeutet, vom Vorderrang zu Frohloren ernannten Privatdozenten der hiesigen Technischen Hochschule sind Dr. Hübner und Dr. Otto Abteilungsleiter am chemisch-technischen Institut und Dr. Oskar Dörmann für Physiologie. Professor Tolle, dem der Titel Privatdozent verliehen wurde, ist Dozent für Medizinal- und Wundheilkunde. — Dem beurlaubten Privatdozenten der hiesigen Technischen Hochschule, Dr. W. Juch, zuerst erster Assistent am Kaiser Wilhelm-Institut für physikalische Chemie und Elektrochemie in Berlin, wurde vom König von Preußen der Titel Professor verliehen. — Aus Heidelberg wird uns berichtet: In der am 2. Dez. stattgefundenen Sitzung des akademischen Ausschusses für die Sammlung eines Stipendienfonds zu Gunsten der Universität Freiburg wurde festgestellt, daß die Sammlung der 1908 Spenden den Betrag von rund 250 000 M. ergeben hat. Diese Summe wurde der im Herbst 10. Ab. anlässlich der Einweihung des neuen Studentenbaus gegründeten „Wissenschaftlichen Gesellschaft“ überwiesen, welche nach 1 1/2 ihrer Sammlungen es sich zur Aufgabe setzt, wissenschaftliche Mitteilungen jeder Art an der Universität Freiburg zu fördern.

**Hochschulnachrichten.**

Als Nachfolger des verstorbenen Prof. Dr. v. Wendt ist dem Prof. Dr. v. Blume, bisher an der Universität Halle, eine ordentliche Professur für römisches und deutsches bürgerliches Recht an der juristischen Fakultät in Tübingen übertragen. — Dem Divisionsgeneral v. Wärfeld in Altsieim wurde von der philologischen Fakultät in Gießen für seine historischen Forschungen der Dokortitel a. e. verliehen.

**Persische Elemente in europäischen Sprachen.**

Es ist wenig bekannt, daß die europäischen Sprachen, meist durch Vermittlung des Griechischen und Lateinischen, manches aus dem Persischen übernommen haben. Die „Tiara“, die Papstkrone, war die Kopfbedeckung der persischen Könige. Persisch sind Magie, Kasar, Schal, Tirtis und Taffel. Eine Reihe unserer Früchte und Gemüse hat ihre Heimat in Persien oder Vorderasien überhaupt, und mit ihnen sind auch die persi-

schen Bezeichnungen zu uns gekommen. „Wirsich“ ist aus (Malum) persicum entstanden, ebenso wie die französische Bezeichnung pêche, auf die wieder das englische peach zurückgeht. Orange und Melone sind persische Namen, Limone für Citrone (englisch lemon, französisch limon) auch. Ferner Spinat und Spargel (lateinisch asparagus); im Arabisch bedeutet Spargel, in dem unser „Sparzel“ deutlich zu erkennen ist. „Schöbling“ oder Stengel. Allerdings, so meint W. Jackson in seinem Buch über Persien, hat der Spargel durch seine Verpflanzung nach dem Westen viel gewonnen; denn so, wie er heute in Persien wächst, würde er wohl keinem Europäer als Nahrungsmittel erscheinen. Mint Wiley ist im Englischen ein Getränk aus Brantwein, Ruder, Eis und Krautentee; der Bezeichnung liegt eine arabisierte Form des persischen Gulab, Rosenwasser zugrunde. Wie mit Taffel und Schal verhält es sich mit den englischen Namen Saffee, Schöber, und Kuning, und die Gegenstände selbst sind persischen Ursprungs.

**„Mit der Nase schmecken.“**

Ueber die enge Zusammengehörigkeit von Niesen und Schmecken plaudert Dr. D. Keller in seinem Büchlein „Lachen, Niesen, Schmecken“ (Rudmos, Gesellschaft der Naturfreunde). Niesen und Schmecken sind beide aufs engste zusammengehörig, so eng, daß in manchen Gegenden für beides nur ein Wort gilt. Wenn meine schweizerische Begleiterin, die mit mir ein gut Stück gemeinsamen Weges an einen ihrer heimatlichen Berge hinaufwanderte, beim Vorübergehen an einer heubestrichen Wiege in ihrer alemannischen Mundart entsetzt sagte: „Wie guet dos Heu schmeckt!“, so meint sie natürlich mit dieser einem norddeutschen Ohr ungewohnten und mißverständlichen Sprechweise das Niesen. So verwandt sind ja diese beiden Sinne, daß wir gar oft nicht auseinanderhalten wissen, was wir gerochen und was wir geschmeckt haben.

Der einen Konzipiending ist, glaubt gewiß 1/2 Bonille angeblich herauszukommen, und daß sie doch nicht riecht, sondern gerochen. Und wer da meint, ein Apfel und ein Zwiebel seien doch nicht zu verwandte Dinge und mit dem Geschmack

Dem Gesangverein „Sängerbund Harmonie“ in Ahdorf wird zu seiner mit einem Gesangspreis verbundenen Feier des 25-jährigen Bestehens am 18.-20. Mai auf Ansuchen ein Ehrenpreis bewilligt.

Dem Deutschen Hilfskomitee für die durch die Dörmfasser-Katastrophe in Süd-Brasilien Geschädigten, die namentlich aus deutsch-brasilianischen Kolonisten bestehen, wird ein Beitrag von 300 M. bewilligt.

Für die städtische Zentralbibliothek soll ein Katalog gedruckt und der Betrag dafür je hälftig in den Voranschlägen 1912 und 1913 vorgesehene werden.

Der Druck der im Manuskript fertiggestellten neuen Ausgabe der Ortsstatuten wird aufgrund eines engeren Wettbewerbs der Mannheimer Anstalten übertragen.

Für die Erneuerungswahl in den Stiftungsrat der Familie Weipin-Stiftung wird die Veranschlagung festgesetzt.

Die Einstellung eines städtischen Zuschusses im Voranschlag für 1912 wird folgenden Beschlüssen bewilligt:

1. Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke an Banken der Pfälzergasse für Alkoholfreie 300 M.
2. Hilfsverein für geistig zurückgebliebene Kinder 300 M.

Der Stadtrat erklärt sich grundsätzlich damit einverstanden, daß zwei städtische Geländekomplexe — zwischen Angel- und Rheinbrückenstraße südlich vom Stadtwald Redarum und südlicher Anteil an der im Zusammenlegungverfahren begriffenen 5. Sandwegmannstraße, 5. D. in Mannheim bzw. die ihm von dieser angekauften Häuser zum Bau von Ein- und Zweifamilienhäusern bereit gestellt werden. Die vorbereitenden Schritte zum Vertragsabschluß werden unterzogen.

Das Großrotariat IV wird ersucht, den Doppelplatz Weidenhofstraße Nr. 20 Dienstag, den 9. Januar, nachmittags 3 Uhr im großen Rathsaal — F. 1. 5 — öffentlich zu versteigern.

Neben der bisherigen Straße über den Stechen (Schland) am Eingang in den Waldpark, deren Fundamente mit Rücksicht auf die bevorstehende Lieferung des (Weichen-)Schlusses an jener Stelle nicht mehr genügen, soll eine neue breitere Straße errichtet werden, nach deren Fertigstellung die frühere abgerissen werden wird. Die in den Voranschlag 1912 einzurechnenden Kosten für die neue Straße sollen zum Teil aus laufenden Finanzmitteln, zum Teil aus Erlösen aus Ausbauten im Waldpark im Jahr 1912 gedeckt werden.

Die durch die Lagerung von Baumaterialien auf dem städtischen Lagerplatz entstehenden Einbußen sollen vom Jahr 1912 an den Lagerplatzbetreibern zugeschlagen werden.

Die Groß-Statistikverwaltung beschließt, daß am 1. April zu errichtende statistische Eichamt in der früheren Werkhalle am Güterbahnhof unterzubringen und hat zur Schaffung einer Jahresschreibung eines Jahresschlusses für das Publikum um Einräumung eines Bezugsrechts über das zwischen der Statistik und dem Eisenring liegende städtische Gelände nachgedacht. Der Stadtrat erklärt sich bereit, dem Statistiker unter noch zu vereinbarenden näheren Bedingungen zu unterstützen.

Der Geschäftsbericht des städtischen Untersuchungsamts für das dritte Vierteljahr 1911 wird zur Kenntnis gebracht. Es kamen diesmal zum Zweck der Rohmaterialkontrolle 229 Proben zur Untersuchung, von denen 208 Proben bearbeitet wurden. Von 77 eingelieferten Rührproben waren im Ganzen 679 Proben an den Händen und zwar 129 Proben wegen Abkühlung und Wässerung und 550 Proben wegen ihres Schmutzgehalts. Unter 222 Proben, die schließlich auf ihren Fettgehalt untersucht wurden, ergaben sich 45 Beanstandungen.

Auf einstimmigen Antrag der Hofgartenkommission beschließt der Stadtrat, von dem ihm auf 31. Dezember d. Js. zutühnenden Räumungsbefehl bezüglich des Vertrags mit dem derzeitigen Pächter der Hofgartenwirtschaft seinen Gebrauch zu machen.

Die Außen der Schaubudenmesse sollten vorläufig nach einem neuen Plan aufgestellt werden, damit der von der Friedrichsbrücke über den Weg nach der Mittel- und Waldhofstraße führende Weg künftig freigegeben werden kann. Die Plätze werden in der bisherigen Anzahl öffentlich versteigert.

Zum Verkauf der Inhaber der Fleischverkaufsplätze auf den Hochmärkten, die Plätze für das Jahr 1912 unter der Hand zu vergeben, kann der Stadtrat in Uebereinstimmung mit dem Antrag der Fleisch- und Marktcommission nicht entsprechen.

Da die Abgrenzung einer großen Anzahl von Liegenschaften noch nicht an die Katastralbehörde angefallen sind, soll bei der Katastralbehörde angeregt werden, daß der Aufschluß allgemein zur Aufgabe gemacht wird.

Die Anschaffung eines weiteren automobilen Krankentransportwagens wird beschlossen.

Der Stadtrat beschließt, dem § 18 der Bestimmungen über die Vergütung städtischer Arbeiter und Arbeiterinnen folgende Fassung zu geben:

Interimsmäßig im Zusammenhang mit der Uebertragung städtischer Arbeiten und Leistungen sind die vertragliche Verpflichtungen anzuerkennen, daß für alle Arbeiten, die am Hofplatz ausgeführt sind, die zwischen den hiesigen Arbeitgebern und Arbeitnehmerverbänden getroffenen Vereinbarungen bezüglich Lohn, Arbeitszeit etc. eingehalten haben.

Bei Nichterfüllung dieser vertraglichen Bestimmungen haben die Unternehmer den Aufschluß von städtischen Arbeiten zu gewährleisten.

Die Vereinbarung mit dem Stadtwald der hiesigen Detailkaufleute wegen Bezug von Sachverständigen zu den städtischen Vergabungen wird auf unbestimmte Zeit verlängert.

Vorgegeben werden: a) die Straßenherstellungarbeiten im Waldpark; b) die Lieferung von Baumaterialien; c) die Lieferung von 2000 Parallellisten und 400 Reihelisten der Firma Wehr. Baumann in Altrich; d) die Herstellung der Zielbanten im Feldweg westlich der Scheibenhöhe und eines Hofplatzes in der Dillenschneide der Firma Kalkstein und Breinich; e) die Herstellung von Straßenkanten nebst

Ausführungen für Neunheim dem Unternehmer Georg Baum hier.

Einladungen liegen vor: 1. zu dem 31. Stiftungsfest der Arbeitervereine Mannheim im Friedrichsplatz am 7. Januar abends 8 Uhr; 2. zur Feier des 25-jährigen Bestehens der Dörmfasser-Katastrophe in der Hg. Waldhof-Union, D. 2. G. (großes Winterfest) im gleichen Lokal am 13. Januar abends 8 Uhr.

**Ordensauszeichnung.** Kommerzienrat Heinrich Zimmermann wurde vom Prinzregenten mit dem St. Michaelsorden 3. Klasse ausgezeichnet.

**Gewerbetaxen.** Bei der Verhandlung am 28. Dezember wurde zunächst über die Tätigkeit der Gewerbetaxen seit der letzten Verhandlung Bericht erstattet, insbesondere über den Verlauf der Gewerbetaxen- und Verbandsverhandlungen, die in der Berichtzeit stattgefunden haben und bei welchen die Kammer vertreten war, sowie über die Konten der städtischen Gewerbetaxen in Offenlegung, die sich u. a. mit der Darstellung einer neuen Dienstleistung für die Verbands- und Gewerbetaxenverbände beschäftigt. Ferner wurde berichtet über eine Kontostellung des Deutschen Handwerks- und Gewerbetaxenvereins in Berlin, die eine Forderung des privaten Submissionswesens zum Gegenstand hatte und endlich über die „Rechnungsstelle“ in Freiburg, die nach dem Mannheimer Vorbild von dem dortigen Gewerbeverein und dem vereinigten Innungen abgehalten wurde und sich einer weitgehenden Unterstützung der Stadtverwaltung und der Einwohnervereine erfreuen durfte.

Die konstituierende Versammlung der Untersuchungskommission soll in der 2. Hälfte des Monats Januar stattfinden. Die Errichtung von Büros in Heidelberg, Wiesbaden usw. wird in Aussicht genommen. Als Termin für die nächste Sitzung wird der 7. Februar bestimmt.

Mit der Abhaltung von ersten Vorträgen wird der Kommissionsrat beauftragt. Eine größere Zahl von Gesuchen über Verbandsverhältnisse wurden verhandelt. Wegen Zusammenkunft gegen die Vorschriften zur Regelung des Beitragswesens mußte gegen mehrere Verbandsvereine Strafantrag gestellt werden. — Wegen Errichtung einer Hochschule für Metzger in Oberbayern soll bei den städtischen Stellen das Nötige veranlaßt werden. — Für die Vorbereitung einer Reichspräsidentenwahl in Mannheim, Heidelberg (in Berlin, Mannheim, Schwetzingen, Ramstein, Mannheim, Altheim, Waldhof, Waldhof und Brühl) werden die städtischen Behörden beauftragt. Außerdem die Reichspräsidentenwahl in Mannheim, Heidelberg (in Berlin, Mannheim, Schwetzingen, Ramstein, Mannheim, Altheim, Waldhof, Waldhof und Brühl) werden die städtischen Behörden beauftragt.

**Der Verwaltungs- und Rechnungsbereich der Stadt Mannheim für 1910.** Ein 24 Seiten starker Quartband, liegt zum Jahresabschluss vor. Aus dem Vorwort des vom Statistischen Amt mit gewohnter Gründlichkeit bearbeiteten Bandes, der wieder eine Fülle von Aufschlagsmaterial enthält, ist folgendes erwähnenswert: Die Statistik, die Herr Dr. Schott aus, ist derjenige, der von der Verwaltung unserer Stadtgemeinde Kunde gibt und für zwanzig Jahre (1892—1910) besitzen wir jetzt sehr eingehende Rechnungsabläufe. Nimmt man hinzu, daß schon der erste dieser Verwaltungsberichte eine ausnehmende Darstellung der Entwicklung der meisten Verwaltungszweige lieferte, während das städtische Jubiläumswerk von 1907 die noch vorhandenen Lücken zu schließen trachtete, so darf man wohl sagen, daß unsere Stadtverwaltung für ausreichende Offenheit des Verfahrens geforgt hat. Es hat lange Zeit und viel Mühe gekostet, bis der Verwaltungsbericht die unserem Geschick zuzugewandene Gestalt erhielt. Mit all dem bekannten für und wider einjähriger oder mehrjähriger Berichtsperioden hatten auch wir uns auseinanderzusetzen, die im Jahr 1906 die endgültige Entscheidung zugunsten einjähriger Berichte fiel. Eine Reihe von Sonderberichten, die Stadtdirektor, der Rechnungsbereich und Bestandteile der städtischen Statistik sind allmählich in den Verwaltungsbericht eingeschlossen worden, der gleichzeitig über den Umfang der Gemeindevverwaltung hinaus zum öffentlichen Leben der Stadt im Populärstil Kunde zu geben sucht. Trotz all dieser Erweiterungen hat die Bearbeitung aber neuerdings so beschleunigt werden können, daß nach Ablauf des Berichtsjahres kein weiteres Jahr bis an ihrer Bekanntgabe durch den Druck verstreicht. Der großen Gefahr jährlicher Berichte, allmählich zu Notizenbüchern und Zahlenschemata einzutrocknen, ist auch der ungerne nicht ganz entgegen. Aber neben sich verdränglichen Erscheinungen fehlen doch auch jahres-, jahres- mit Hinsicht auf die Materie bearbeitete Sonderberichte nicht, und die Schriftleitung darf vielleicht ohne allzugroße Unbescheidenheit von sich sagen, daß sie in gleicher Richtung vorwärts zu schreiten sich bemüht. Diskreter Bildung, in Ausnahmefällen auch wohl reichlicher Vergalt, sucht von jeder Seite ein wenig für den Bericht einzunehmen. Populär wird ja trotz aller auf ihn verwandten Sorgfalt oder sagen wir doch ruhig: Liebe, der städtische Verwaltungsbericht nicht werden, ein wenig mehr Beachtung würde er aber dankbar empfinden — und vergelten. Der Versuch, die außerhalb der Gemeindevverwaltung stehenden Berichtsbereiche auch zu Berichtsbereichen, zu Referenten selbständiger Beiträge an das Statistische Amt zu machen, hat leider nur kümmerliche Früchte gezeitigt, so daß wir auf diesem Gebiet noch wie vor in der Hauptsache die Tageszeitungen als Quelle benutzen müssen. An sinnvollen Ereignissen von weittragender Bedeutung war das Berichtsjahr arm, doch weiß die Zeittafel die Vollendung des Kaufhaus-Umbaus und damit den Gewinn eines neuen Heims für die Stadtverwaltung zu melden. Ein Doppelfest konnte da begangen werden, denn gleichzeitig war ein halbes Jahrhundert seit der Gründung des größten industriellen Unternehmens unserer Stadt durch Heinrich Lang verstrichen. Von wichtigen, wenn auch nicht durch feste gefeierten Ereignissen mag noch die Einweihung der Gemeinde Heubühl am Beginn und die Gründung der Oberbrunnischen Eisenbahngesellschaft gegen Schluß des Berichtsjahres erwähnt zu werden. Die mit der Redaktion des Berichts verbundenen Arbeiten sind wiederum zum Glück von Sekretär Stephan beauftragt worden. Wir schließen mit dem Wunsch an, daß die gründliche Arbeit, die als erste Illustration ein vorzügliches Porträt unserer Ehrenbürgerin, Frau Geh. Kommerzienrat Julia Lang, schmückt, die Beachtung finden möge, die sie verdient.

**Reinigungsarbeiten.** In üblicher Weise richten wir an unsere verehrten Abonnenten die Bitte, der Briefträger und Zeitungsträgerinnen nicht zu vergessen und durch eine Gabe zu dokumentieren, daß man ihre mühevollen Tätigkeit voll zu würdigen weiß. Auch das kleinste Geschenk wird ein Ansporn zu weiterer williger und prompter Berufsausübung sein.

**Konstanzer Lotterie.** Ziehung 28. und 29. Dezember. Nr. 63 070 R. 10 000, Nr. 8402 R. 1000, Nr. 53 830 und 67 686 R. 1000.

**Der Desbrandt Dehler** traf Donnerstag abend von Aschaffenburg kommend, in Begleitung eines Gendarmenwachtmeysters in Augsburg ein und wurde in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

**Der Johannisthröndler** wird am Silbster, abends um 6 Uhr, in der Johannisthröndler die Chöre: „Derlich tut mich verlangen“ von Hans Leo Hasler und „Herr bleibe bei uns“ von J. Abel-Hänslein zum Vortrag bringen.

**Friedrichsplatz.** Die Grenadierkapelle unter Herrn Obermusikmeister Vollmer's Leitung wird schon morgen Sonntag wie am Neujahrstag von nachmittags 3 Uhr ab Konzerte für Streichmusik. Die vorzüglichen Darbietungen unserer Grenadierkapelle und die anerkannt guten Restaurationsverhältnisse bringen den Konzerten stets einen guten Besuch.

Eine großstädtische Neblamneheit erhält unsere Stadt. Die Firma A. B. Carter u. Co., London-Berlin, läßt gegenwärtig auf dem Dach des Hauses am Strohmart, in dem sich das Café „Continental“ befindet, einen sog. „Electric ray“ installieren. Es handelt sich um eine Erfindung, die überall, wo sie auftaucht, das größte Aufsehen erregt, um eine automatisch sich selbst einschaltende Lichtröhre, die von hereinbrechender Dunkelheit bis um 11 Uhr nachts mit ihrer blendenden Lichtkraft die ganze Gasse Mannheims beherrschen wird. Allen denjenigen, die Berlin, Frankfurt, Köln und andere Großstädte besucht haben, wird diese großartige Neblamneheit schon aufgefallen sein. Wir behalten uns vor, auf die technischen Einzelheiten der durch Patent geschützten Apparate, die imhande sind, selbstständig jede beliebige zweifelhafte Anschrift zu projizieren, noch zurückzukommen. Natürlich sei das Publikum auf die aufsehenerregende Arbeit, die in den nächsten Tagen in Funktion tritt, mit diesen Zeilen aufmerksam gemacht.

**25-jähriges Dienstjubiläum.** Am 1. Januar sind 25 Jahre verflossen, seit Herr Georg Bendinger-Neunheim die verantwortungsvolle Stelle eines Gemeindevorstehers bekleidet. Infolge der Eingemeindung vor 2 Jahren trat Herr Bendinger in städtische Dienste. Die Stadtgemeinde übertrug ihm die Verwaltung der städtischen Angelegenheiten, die er durch seine langjährigen treuen Beamten die Weiterführung seiner bisherigen Geschäfte und außerdem die Einweisung des Waldhof, B. erfreut sich allgemeiner Beliebtheit. Wir wünschen ihm, daß er noch viele Jahre seinem ihm liebgehabtem, verantwortungsvollen Posten in voller Gesundheit vorstehen möge.

**Chrysanthemen-Abendfest.** Bei dem japanischen Abendfest, welches am Neujahrstage und am 2. Januar im Ribellungscafé veranstaltet wird, wirken Künstler von hier und auswärts in prächtigen Kostümen mit. Das Programm nennt als Gesangsolisten Herrn Bun-ki-Ochi und Fräulein Rimosa-Son. Geisterstücke werden von der Balletmeisterin Frä. Yamagata-Gans und 12 Damen des Ballets ausgeführt. Sodann wird ein japanisches Streichorchester unter Leitung des Musikdirektors Ojima und der Kaiserlich-japanische Hof-Chor aus Tokio, bestehend aus 16 Personen mit. Für die Richtigkeit dieser Namen und Titel müssen wir dem Programm die Verantwortung überlassen. Als Hauptnummern sind hervorzuheben: Chor- und Sologebänge, sowie Ballettstücken aus den Operetten „Die Geisha“ und „Der Willibrod“, deren bekannteste Schöner vorgeführt werden. Auch die Beherrschung in japanischen Kostümen. Zum vollen Gelingen dieses Abendfestes wäre es erwünscht, daß womöglich alle Besucher im Schmuck von Chrysanthemen erscheinen. Chrysanthemenhand für den Haarpuz der Damen und für das Knospen der Herren ist auf dem Feste zu haben. Ausdrücklich sei jedoch darauf hingewiesen, daß irgendwelcher Zwang zum Anlegen dieser Blumen nicht besteht.

**Ueber die Niederlegung der Schornsteine und des Wasserturms der Pechfabrik** ist nach folgendem mitteilendwert: Die Sprengungen erfolgten nicht mit Pulver, sondern mit Sprengmunition, Konstruktion 88. Es handelt sich hier um ein Sprengmittel, das in seiner Verwendungsart ganz ungeschädlich, aber infolge seiner Zusammenfügung — es enthält auch Nitroäthyl — von ungeheurer Wirkung ist. Die Ladung in jedem Kamin war auf 8—10 Weber verteilt. Auf jeden Kamin entfielen 70 Sprengkörper. Der Wasserturm wurde durch 110 Sprengkörper zerstört. Die Fällrichtung sämtlicher Kamine war vorher genau festgestellt. Sämtliche Kamine sind auch genau nach der vorgesehenen Richtung angelegt worden. Nur der dritte kleinere Kamin für die umhergehende Kaminleitung nach vier Richtungen in sich zusammen, weil die Sprengladung zu stark war. Das Munitionswort war schon zu schlecht. Zur Vermeidung kamen ungefähr 700 Sprengkörper, die mit einem neuen Mischpulver für Explosion gebracht worden sind, der ebenso wie der Apparat für die Bindung zum erstenmal zur Anwendung gelangte. Das erstmalig erst gearbeitet wurde, geht schon daraus hervor, daß sämtliche Kamine im Sockel zerstört wurden. Außerdem sind sämtliche Kaminteile der noch stehenden Gebäulichkeiten der Fabrik intakt geblieben. Nur beim dritten Schuß, der den ersten der drei großen Kamine umlagte, wurden durch Steinbrocken, die etwa 100 Meter weit auseinanderflogen, Fensterscheiben des Wasserturms zerstört. Allgemeine Bewunderung erregte in fast allen vor allem die völlige Niederlegung des Wasserturms, dessen Kaminteile nach durch die Balkenlagen verbunden waren. Man hatte allgemein geglaubt, daß von dem Turm noch einzelne Kaminteile stehen bleiben würden und war um so überraschter, als der Koloss glatt umgelegt wurde. Das Vorgehen ist von Franz Schmitt, das die Sprengungen vornehmen ließ, hat die Selbstkosten, die etwa 70 R. betragen, zu erfassen. Das Kriegsministerium läßt wertvolle Sprengungen, obwohl sie, wie in diesem Falle, auch Uebungswesen dienen, nicht mehr kostenlos ausführen.

**Zur Affäre Eichenhut** läßt uns Herrn Eichenhut mitteilen, daß das Kriegsgericht am Donnerstag nicht bis gegen Abend tagte, sondern daß das Verhör schon um 1 Uhr geschlossen war. Bei der Neugeneinnahme habe kein einziger Zeuge darüber, daß Eichenhut Spionage betrieben habe, etwas auszusagen können. Auch der nach Paris entsandte Referent sei nicht vernommen worden. Eichenhut werde ohne Zweifel von der gegen ihn eingeleiteten Anklage freigesprochen.

**Aus Ludwigsbafen.** Von einem Unbekannten wurde gestern nachmittags ein Paket Postpaket im Werte von 7 R. geklaut. Der Täter ist noch nicht ermittelt. — Eine Verkehrshinderung der Straßenbahn von 3 Stunden entstand gestern in der Bismarckstraße. Das Rad eines Lastwagens war gebrochen. Dieser hatte sich auf die Schienen gelegt und mußte völlig umgeladen werden, um das Gleise wieder frei zu machen.

**Unmögliches Wetter** am Sonntag und Montag. Ein von Südwesten aus dem Atlantischen Ozean zu uns dringender Hochdruck, das sogenannte Apenninikum, fliegt nie so lange voranhalten, wie ein aus Nordosten von Rußland her kommender Hochdruck, das sogenannte Wintermaximum, das uns aber hie und da mit dem damit verbundenen stabilen Frostwetter verlagert blieb. Der neue Hochdruck hat jedoch nicht einmal ein paar Tage dem Luftwibel im Nordwesten standgehalten, unter dessen Einfluß wir bereits wieder gelangt sind. Für Sonntag und Montag steht daher immer noch unbeständiges Wetter bevor.

### Vergnügungs- und Vortrags-Kalender.

Famitas, 30. Dezember.

**Städt. Hof- u. Nationaltheater.** 7½ Uhr: Ab. 3. Kleine Feste; Die beiden Econoren.

**Apollon-Theater.** Täglich 8 Uhr. Kronz-Begommer und das dritte Programm.

**Café-Orchestra D'Allice.** Solisten-Orchestra Klav., Grammofoon-Konzerte.

**Im Arcadens** ab 11 Uhr: Auftreten erstklassiger Kabarett-Ensembles.

**Jeden Sonntag 4 Uhr:** Bier-Kabarett im Gelbfeld.

**Union-Theater.** Moderne Lustspiele.

**Stadion-Theater.** Kinematographische Vorstellungen.

**Stadion-Theater.** Kinematographische Vorstellungen.

**Stadion-Theater.** Kinematographische Vorstellungen.

**Café Danke.** Täglich Konzert: Damen-Orchester De Solistide.

**Café Raci Theodor.** Täglich Klavier-Konzerte.

**Café Weibel, D. 2.** Jeden Donnerstag u. Sonntag Klavier-Konzerte.

**Café Waldauer, O. 1.** Täglich Klavier-Konzerte.

**Bilder Mann, N. 3.** Konzert Damen-Orchester Bergheimmünd.

**Rekordant-Gesellschaft, K. 1.** Täglich Variété-Vorstellung.

Aus dem Großherzogtum.

\* Heidelberg, 29. Dez. Dem Herrn Altköchermeister Bilabel, welcher kürzlich seinen 80. Geburtstag unter Anteilnahme vieler Kreise feiern konnte, wurde am zweiten Weihnachtstage noch eine besondere Ehrung zuteil für seine Verdienste, welche sich dieser Herr bei der Gründung des Landesverbandes badischer Gewerbevereine vor nunmehr 35 Jahren erworben hat.

Der Präsident des Landesverbandes bad. Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, Herr Stadtrat Niederbühl, und der Sekretär, Herr Rektor Krumm, begaben sich in Begleitung der beiden Vorsitzenden des hiesigen Gewerbe- und Handwerkervereins zu dem Herrn Bilabel, dankten ihm für das dem Gewerbe- und Handwerkerstand bewiesene Wohlwollen und überreichten die für besondere Leistungen und hervorragende Verdienste eigens gestiftete Silber-Plakette.

Heilheim, 26. Dez. Der in Wigan bei seinem Stiefsohn wohnhafte Benedikt Gehringer nahm an der Beerdigung seines vor ca. acht Tagen verstorbenen Bruders Sigmund Gehringer hier teil.

Von Tag zu Tag.

— Zwei Spaziergänger angeschossen. Haxenwalde (Sprze), 29. Dez. Im Altschadower Forst schoß ein zur Jagd eingeladener Berliner Herr auf 2 Personen, die er für Wild hielt. Die eine wurde schwer, die andere leichter, aber erheblich verletzt. Es handelt sich um harmlose Spaziergänger.

— Entsetzlicher Tod. Budapest, 29. Dez. Die 50jährige Gattin des Inspektors der Honved-Kavallerie, Baron Haner, die seit Mai d. J. schwer nervenleidend in einem Sanatorium lebt, hat sich dem Berliner Lokal-Anzeiger zufolge in einem unbewachten Augenblick mit Franzbranntwein übergossen und ihre Kleider dann in Brand gesetzt. Sie erlitt so schwere Brandwunden, daß sie bald darauf starb.

— Die Londoner Mörder verhaftet. London, 29. Dez. Als Mörder des Ehepaares Milstein ist ein Mann namens Maher-Abramowitsch ermittelt worden. Er hat die Tat eingestanden und gibt als Grund an, daß er kurz vorher Geld in einer Spielhölle verloren habe. Ein ausgefundenes Halsstuch hat zur Entdeckung des Täters geführt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

\* Hamburg, 29. Dez. Aus Kleinwig wird gemeldet: Hier wurde bei der Ausführung eines Raubraubes ein Mann namens Johann Kronz verhaftet, der dringend verdächtig ist, am 14. Dezember die hier am Johannisbollwerk wohnhaft gewesene Ehefrau Henze ermordet und beraubt zu haben.

\* Paris, 29. Dez. Die Kammer lehnte den von dem Sozialisten Colly eingebrachten Beschlußantrag zu Gunsten der Wiederanstellung der entlassenen Eisenbahner mit 312 gegen 140 Stimmen ab. Auguste legte dar, was die Regierung alles für die Eisenbahner getan und führte aus, daß ein Streik in Staatsbetrieben nicht geduldet werden könne. Monzie begründet den Beschlußantrag, durch den die Regierung aufgefordert wird, die Erklärungen, die sie der Kammer gemacht habe, in Einklang zu bringen mit den Mitteilungen, die sie der anderen Kammer über die Pfingster Besprechungen gemacht zu haben scheint. Caillaux weigerte sich, den Beschlußantrag anzunehmen. Gleich nach der Ratifikation des Abkommens durch das Parlament werde die Regierung der Kammer für die Diskussion und für Interpellationen zur Verfügung stehen. Caillaux verwarf die Annahme der einfachen Tagesordnung, die mit 286 gegen 193 Stimmen beschloffen wurde. Hierauf wurde die Sitzung aufgehoben.

\* Mainz, 29. Dez. Ein Telegramm aus Wimpfen meldet den Stand des Rheins um 8 Uhr früh auf 288, fallend. Hochstand gestern vormittag 8 Uhr mit 311. Der Rhein ist noch langsam, der Main stark steigend. Mainz war heute früh 8 Uhr 188, heute 12 Uhr 191, der Main in Rostheim heute früh 8 Uhr 120, heute 12 Uhr 165.

\* Koblenz, 29. Dez. Heute früh hatte der Rhein einen Hochstand von 431 Metern, ist also seit gestern noch gestiegen. Auch die Mosel ist weiter gestiegen. Es regnet noch stark, sodas wahrscheinlich weiteres Steigen der Flüsse zu erwarten ist.

Der Sieg der Türken bei Tobruk. 29. Dezember. Gegenüber den italienischen Ablegungen der Meldungen über den türkischen Sieg bei Tobruk teilt die türkische Post ein offizielles Telegramm des Kommandanten von Tobruk mit: In der Nacht vom 22. Dezember griffen wir die besetzten Stellungen des Arabes an. Trotz des Feuers der Artillerie und der Batterien der Araber drangen wir in ein Fort, das verbrannt wurde. Munition, Lebensmittel und Kriegsmaterial sowie ein Maschinengewehr wurden in unser Lager gebracht. Im Verlaufe des Angriffs schmitt eine unserer Flügel die Rückzuglinie des Feindes ab, der nach der Flucht hin sich zerstreute. Während des Rückzugs verlor der Feind die Hälfte seiner Streitkräfte. Der Kampf dauerte einen ganzen Tag und die Nacht. Unter den Gefallenen auf gegnerischer Seite befanden sich drei Offiziere. Unsere Verluste sind 7 Tote und einige Verwundete. Der Scheif Meri, der mit 5 Schonen an der Spitze seines Stammes gekommen war, fand den Tod. Der Wai unserer Offiziere und Mannschaften war musterhaft. Lieutenant Nobis von berratt als erster das Fort, zerstörte die Maschinengewehre und nahm das eine mit, das in unser Lager gebracht wurde.

Der Marokkovertrag in der Senatskommission. w. Paris, 30. Dezember. In den vorgestrigen Erörterungen der Senatskommission wird heute in einer offiziellen Note erklärt, der frühere Minister des Auswärtigen Grappi habe den französischen Geschäftsträger in Tanger de Billy keineswegs beauftragt, einen Protest des Sultans gegen die spanische Besetzung von Larache und Ekfar zu befähigen. Er habe de Billy lediglich telegraphisch, den Vertreter des Sultans El Gaby zu ersuchen, den Protest beim diplomatischen Korps in Tanger nicht zu erneuern, damit das spanische Unternehmen nicht eine europäische Angelegenheit werde.

Die Pariser Räuber verhaftet. w. Paris, 30. Dezember. In dem Pariser Vorort Bobigny wurde ein Mechaniker namens Detviller, dessen Frau und zwei andere Personen unter dem Verdacht verhaftet, den Raubfall an dem Kassenboten Gaby begangen zu haben.

Ueberfall auf einen Briefträger. w. Paris, 30. Dez. In der Nähe des Bahnhofes Aubigne bei Rouen wurde der Briefträger Frely durch einen Räuber überfallen und durch 2 Gewehrschüsse verwundet. Frely konnte sich noch rechtzeitig in das nahe gelegene Postamt flüchten. Der Angreifer, der bisher noch nicht ermittelt werden konnte, scheint es gewohnt zu haben, daß der Briefträger in seiner Tasche zahlreiche Wertbriefe bei sich trug.

Kirche und Staat in Portugal. w. Paris, 30. Dezember. Die aus Lissabon gemeldet wird, hat die Regierung dem Patriarchen von Lissabon, dem Erzbischof Varba und einem Domherrn in Lissabon den weiteren Aufenthalt in der Diözese untersagt, weil sie den ihnen unterstellten Geistlichen verboten hätten, Kulturreinigungen zu bilden und die ihnen auf Grund des Trennungsgesetzes bewilligte Pension anzunehmen.

Die Lage in Persien. \* London, 29. Dez. Ein Telegramm des Neutürkischen Bureau aus Teheran schildert mit großer Ausführlichkeit den Ursprung und die Entwicklung der Unruhen in Teheran, die in der Nacht vom 20. Dezember mit einem Zusammenstoß zwischen einer russischen Patrouille und persischen Arabais begann. In dem Telegramm heißt es: Der Ausbruch der Unruhen war für alle eine vollständige Ueberraschung, auch für die Russen, deren Stellung im Lager von Moghischmal zeitweilig gefährdet war, da alle Verbindungen zwischen dem Lager und dem russischen Konsulat für mehrere Tage vollständig abgebrochen war. Nach dem Eintreffen von Verstärkungen und nach Besichtigung der Citadelle und verschiedener anderer Teile der Stadt vertrieben indessen die Russen die Arabais aus der Citadelle und blieben dort die russische Flotte. Die Beschießung richtete nur wenig Schaden an, nahm aber den Persern den Mut, die Feindlichkeiten fortzusetzen. Hinsichtlich des Ursprungs der Feindlichkeiten sagt das Telegramm weiter, glaubt man, daß die Russen die Absicht gehabt haben, die Arabais zu entlassen, indem sie nur geringen oder gar keinen Widerstand erwarteten. Die Verluste auf beiden Seiten sind unbekannt, aber es wird angenommen, daß die russischen Verluste zwischen 100 bis 200 Mann betragen, während von den Eingeborenen, die sich an dem Kampfe nicht beteiligten, nicht viel umgekommen sind. Auch die Berichte über Grausamkeiten der Truppen auf beiden Seiten sind unbestimmt. Zwei der Hauptführer der Arabais haben sich bei Kasimabad, 10 Meilen östlich von Teheran, dem Aufbruch der dortigen russischen Besatzung zu danken ergeben und leisten jetzt auf dessen Befehl den russischen Truppen bei der Entlassung der Arabais sowie bei den Nachforschungen nach Waffen und Munition Vorkommen. Die Truppen werden mit Soldaten und Danks unter russischer Führung als Generalgouverneur von Afsar Weidhan in die Stadt einziehen. Die Arabais sind nunmehr vollständig sämtlich aus der Stadt vertrieben und die russische Okkupation ist nunmehr eine vollständige. Die Banken und europäischen Häuser werden ihre Geschäfte morgen wieder aufnehmen.

Die Revolution in China. Schanghai 29. Dez. (Reuter.) Die Friedenskonferenz einigte sich darüber, daß während der Tagung der Nationalversammlung die über die zukünftige Regierungsform für China bestimmten soll deren Entscheidung für die kaiserliche Regierung verbindlich sei und keine Anleihe im Auslande aufgenommen werden dürfe. Die kaiserlichen Truppen sollen auf eine Entfernung von 17 Meilen von ihren Stellungen zurückgehen und die jetzt bestimmten Zentralprovinzen einnehmen während die republikanischen Truppen weder vordringen noch neue Stellungen einnehmen dürfen.

Schanghai, 29. Dez. (Reuter.) Zunahme der früheren Generaldirektor der Sutschung-Eisenbahn, dessen Ermordung durch seine Truppen vor elf Tagen gemeldet wurde, soll einer neueren Meldung zufolge, verkleidet auch Beijing entkommen sein.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.) Berlin, 30. Dez. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Straßburg wird berichtet: Nach dem Beschluß des Bezirkspräsidenten von Lothringen ist am gestrigen Tage die Jeunesse sportive, die Nachfolgerin der Lorraine Sportive aufgelöst worden. Die Auflösung erfolgte auf Grund eines umfangreichen Materials, durch welches erwiesen wurde, daß der Verein nichts anderes ist, als der bereits früher aufgelöste Lorraine Sportive. Die Maßregel des Bezirkspräsidenten ist daher einfach die Folge der früheren Auflösung jenes Vereins. Es soll bei einer Hausdurchsuchung, welche im Hause der Brüder Samain, der Vorsitzenden des Lorraine Sportive und der Jeunesse sportive, stattgefunden hat, sehr kompromittierendes Material vorgefunden worden sein. Wie in Metz verlautet, sollen auch angesehenere politische Persönlichkeiten in die Angelegenheit verwickelt sein. Das neue Material ist bereits der Staatsanwaltschaft übergeben worden, sodas die Gerichtsverhandlung bereits im Januar stattfindend dürfte.

Kaiser Franz Josef. Berlin, 30. Dez. (Von unserem Berliner Bureau.) Die aus Wien gemeldet wird, steht es nunmehr fest, daß Kaiser Franz Josef auf die Gratulationscour am Neujahrstage, wie auf das Familienidyll verzichtet hat. Das Familienidyll findet beim Thronfolger und seiner Gemahlin im Feldbergpalais statt. Doch wird schon jetzt konstatiert, daß viele Mitglieder der kaiserlichen Familie zur Zeit nicht in Wien sind. Es steht auch schon so gut wie fest, daß zum Festtag kein Hofball abgehalten werden wird. Die Vermählung der Erzherzogin Isabella mit dem Prinzen Georg von Bayern wird im ersten Drittel des Monats Februar in Schönbrunn in kleinem Rahmen stattfinden. Gleichzeitig wird hiermit die diamantene Hochzeit des Erzherzogs Rainer gefeiert. Als auswärtige Gäste kommen nur mehrere Mitglieder der bayerischen Königsfamilie in Betracht.

Der Wiener Schadelraub — eine Tat der „Schwarzen Hand“. Berlin, 30. Dez. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Wien wird telegraphisch: Die Annahme, daß der Schadelraub in der Wurst des Fürsten Alexander Koragojewitsch auf einen politischen Mordakt zurückzuführen sei, bestätigt sich. Als der Tat dringend verdächtig erschienen nach einer Belgrader Meldung zwei Beamte des serbischen Ministeriums des Auswärtigen, welche sich kurz vor den Weihnachtstagen nach Wien begeben haben, und das Aircntat auf dem Friedhof verübt haben dürften. Die beiden Beamten, welche wieder nach Belgrad zurückgekehrt sind, wurden im Auftrage des Ministerpräsidenten Milanowitsch in Untersuchung gezogen. Sie gaben zu, drei Tage von Belgrad abwesend gewesen zu sein. Die Belgrader Polizei stellte fest, daß bereits vor zwei Wochen das Aktionskomitee der „Schwarzen Hand“ im Belgrader Offizierskasino eine Sitzung abhielt, in welcher angeblich die Schändung der Leiche des Fürsten Koragojewitsch beschlossen worden sein soll.

Yatho. Berlin, 30. Dez. (Von unserem Berliner Bureau.) Die aus Köln gemeldet wird, erklärte der Verein für evangel. Freiheit, daß lediglich mit Rücksicht auf die Karnivalshungen im Januar an einem Sonntag ein Kölner Soal zur Abhaltung eines Gottesdienstes von Pfarrer Yatho nicht zu haben sei und

die Stadtverwaltung den großen Gärtenhof zu einem großen Bortrage bereitwillig hergegeben habe. Die Tätigkeit Yathos in Köln wird durchaus in aller Weise fortgesetzt werden.

Wetterberichte.

\* Die Witterung hat sich gestern erneut außerordentlich ungünstig für den Wintersport gestaltet. Bis in den höchsten Gebirgslagen ist ziemlich mildes Wetter eingetreten und vielfach erfolgt kräftige Schneeschmelze; dabei wehen überall warme Höhenwinde. Die Eisenbahnen sind ausschließlich im hohen süblichen Schwarzwald, sowie in den Alpenländern in Lagen über 1000 Meter fahrbar, während sie im nördlichen Schwarzwald sowie in den Bogenen unbenutzbar geworden sind. Es melien: D und e d: 3 Zentimeter Schnee, 3 Grad Wärme, trübes, mildes Tauwetter, föhn, keine Eisenbahn. Kniebis: Die vorhandene Schneedecke schmilzt rasch ab, 1 Grad Wärme, Regen, Südwind, keine Eisenbahn. Freudenstadt: Regen, 5 Grad Wärme, kein Schnee. Untermarkt-Hornisgrunde: 2 Grad Wärme, 5 Zentimeter Schnee, bedeckt, etwas Regen, Schnee naß und weich, keine Eisenbahn. Illisee: 8 Zentimeter Schnee, trüb, leichter Regen, 3 Grad Wärme, Südwestwind, Schnee weich naß. Feldberg: 0 Grad Wärme leichtes Tauwetter, 50-60 Zentimeter Schnee, naß und weich, Himmel bewölkt, föhn, Eisenbahn gut. Hertzogenhorn-Kasthaus: 0 Grad Wärme, 10 Zentimeter Schnee, trübe, Tauwetter, Schnee naß und weich, Westwind, Eisenbahn auf der Höhe sehr gut.

Landwirtschaft.

Vom Tabakmarkt. oc. Aus Baden, 29. Dez. In den letzten Tagen wurde der grösste Teil des Tabakes der Abbaugenden in Mittelbaden verkauft. Grossweier 26 M., Zell und Breithurst 27 M., Weitenung 26 M., Fimbuch 28 M., Oberbruch 26 M., Gröffern 26 M., Uhm 27 M. An vielen Orten ist der Tabak noch nicht verkauft. Dort wollen die Käufer die höheren Forderungen der Pflanzler nicht akzeptieren. An dem Verkauf beteiligten sich die Fabrikanten so viel wie gar nicht. Das Geschäft liegt fast ausschließlich in Händen des Handels, der zu Schneidzwecken einkauft.

Volkswirtschaft.

Berichte der Handelskammer für den Kreis Mannheim. Berichte der Handelskammer für den Kreis Mannheim (Heft 2. Posters, Tapezier- und Dekorationsgeschäft.)

Der Geschäftsgang ist im vergangenen wie im laufenden Jahre als ein guter zu bezeichnen. Produktion und Umsatz sind im großen Ganzen die gleichen geblieben. Der Absatz ist durch die immer mehr zunehmende Konkurrenz der großen Möbelgeschäfte schwieriger geworden. Da sich in diesem Jahre eine Rohabemegung geltend gemacht hat, als deren Folge ein spargentiger Lohnaufschlag anzusehen ist, haben sich die Geschäftskosten erhöht. Die Einkaufspreise sind wesentlich teurer gewesen. Die Verkaufspreise haben sich, wenn auch nicht ganz den Einkaufspreisen entsprechend, bedeutend erhöht. Es wird eine Minderung des Reingewinns erwartet.

Teppiche, Linoleum, Vorhänge. Der Geschäftsgang ist ziemlich der gleiche wie im Vorjahre. Der Umsatz ist langsam weiter gestiegen, auch haben die Geschäftskosten zugenommen. Bei infolge von Konventionen teilweise erheblich gesteigerten Einkaufspreisen konnten auch bessere Verkaufspreise erzielt werden. Formschlüssig wird das Jahresergebnis ähnlich wie 1910 sein.

Betten, Wäsche, Anstaltungen. Der Geschäftsgang im Jahre 1911 bewegte sich, wie auch der Umsatz in den gleichen Grenzen wie 1910 und war normal. Der Absatz wurde schwieriger infolge Ueberhandnehmens des Submissionswesens. Durch den Sonntagsschluß in den Sommermonaten trat teilweise ein merklicher Ausfall ein. Die Geschäftskosten haben sich erhöht, die Einkaufspreise der Waren stellten sich zum Teil derartig hoch, daß die Verkaufspreise infolge der starken Konkurrenz nicht damit in Einklang gebracht werden konnten. Die hohen Preise sind bei Leinen durch Miskernis, bei Baumwolle durch die Spekulation beeinflusst. Der Reingewinn dürfte wohl eine ziemliche Verminderung erfahren.

Im Verbindung der Versicherungsgesellschaft Hamburg und Bismarck. In der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung der Versicherungsgesellschaft Hamburg in Hamburg wurde die im Zusammenhang mit dem Erwerb von Aktien der „Bismarck“ Versicherungs-Ges. in Mannheim vorgeschlagene Erhöhung des Grundkapitals um 4,0 Mill. Mark auf 10 Mill. Mark einstimmig angenommen. In dem Antrage wurde von Direktor Wugenbecher angeführt, daß nach einer gestrigen Vereinbarung die gesamten neuen 1000 Aktien à 2000 A von der Norddeutschen Bank in Hamburg für ein Kapital von 2000 A übernommen werden und daß die von diesen Aktien nach dem vereinbarten Kursanschlag gegen „Bismarck“ Aktien abzurückbleibenden Aktien, die bisherigen Aktionäre der Versicherungsgesellschaft Hamburg zum Preise von 1000 A abzugeben werden sollen. Die Ausführung dieses Teiles des Erhebungsbeschlusses in dieser Form ist notwendig, da die Zahl der gegen die „Bismarck“-Aktien ausstehenden Aktien nicht feststeht und somit das Hauptrecht der Aktionäre vollständig nicht zu bestimmen sei. Das Hauptrecht der Aktionäre gegenüber der Norddeutschen Bank in Hamburg ist aber durch die Vereinbarung gesichert. Die neuen Aktien werden am 1. Oktober 1911 am Gewinn teil. In den Aufsichtsrat wurden neu gewählt Direktor Weiß von der Süddeutschen Distomo-Gesellschaft und Direktor Karl De Rosa in Mannheim.

Sonnenfond in Baden. In Anfang des Monats Dezember haben sich die Herbstnieden bei dem günstigen Novemberwetter weiter schon entwickelt, werden auch sehr durchweg gut und treten nicht selten in den Winter ein. Aus zwei Bezirken, Mühlheim und Bretten, wird gemeldet, daß die Zentralkasse teilweise Schaden angerichtet haben; Regen über Mühlheim liegen nur noch vereinzelt vor. Der durch Käufe verursachte Schaden ist jedoch, wie schon im Vormonat bemerkt wurde, in den meisten Fällen nicht sehr erheblich; er wird bei günstiger Weiterentwicklung und guter Entwicklung der Soaten nicht sehr ins Gewicht fallen. Anfangs Dezember war der Stand der Soaten nach einer Stufenfolge: 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering und 5 sehr gering bei: Winterweizen 2, Winterroggen 1, Wintergerste 1, Winterweizen mit Roggen 1, Winterpeltz mit Roggen 2, Winterpeltz mit Weizen 2.

Zusammenschluß in der Schweizer Tafelglasindustrie. Vor kurzem ist in Zürich ein Verband Schweizer Tafelglasfabriken gegründet worden, dem fast alle bedeutenden Firmen der Branche beigetreten sind. Die Vereinigung bewirkt insbesondere Regulierung der Verkaufspreise und Bekämpfung der Mißbräuche im Kreditwesen. Die erste Maßnahme des Verbandes ist der Beschluß, die bisherigen Verkaufspreise um 10 Prozent zu erhöhen, entsprechend dem Preisrückgang sowohl der belgischen als der österreisch-ungarischen.

Zusammenschluß in der Schweizer Tafelglasindustrie. Vor kurzem ist in Zürich ein Verband Schweizer Tafelglasfabriken gegründet worden, dem fast alle bedeutenden Firmen der Branche beigetreten sind. Die Vereinigung bewirkt insbesondere Regulierung der Verkaufspreise und Bekämpfung der Mißbräuche im Kreditwesen. Die erste Maßnahme des Verbandes ist der Beschluß, die bisherigen Verkaufspreise um 10 Prozent zu erhöhen, entsprechend dem Preisrückgang sowohl der belgischen als der österreisch-ungarischen.

Zusammenschluß in der Schweizer Tafelglasindustrie. Vor kurzem ist in Zürich ein Verband Schweizer Tafelglasfabriken gegründet worden, dem fast alle bedeutenden Firmen der Branche beigetreten sind. Die Vereinigung bewirkt insbesondere Regulierung der Verkaufspreise und Bekämpfung der Mißbräuche im Kreditwesen. Die erste Maßnahme des Verbandes ist der Beschluß, die bisherigen Verkaufspreise um 10 Prozent zu erhöhen, entsprechend dem Preisrückgang sowohl der belgischen als der österreisch-ungarischen.

Zusammenschluß in der Schweizer Tafelglasindustrie. Vor kurzem ist in Zürich ein Verband Schweizer Tafelglasfabriken gegründet worden, dem fast alle bedeutenden Firmen der Branche beigetreten sind. Die Vereinigung bewirkt insbesondere Regulierung der Verkaufspreise und Bekämpfung der Mißbräuche im Kreditwesen. Die erste Maßnahme des Verbandes ist der Beschluß, die bisherigen Verkaufspreise um 10 Prozent zu erhöhen, entsprechend dem Preisrückgang sowohl der belgischen als der österreisch-ungarischen.

Zusammenschluß in der Schweizer Tafelglasindustrie. Vor kurzem ist in Zürich ein Verband Schweizer Tafelglasfabriken gegründet worden, dem fast alle bedeutenden Firmen der Branche beigetreten sind. Die Vereinigung bewirkt insbesondere Regulierung der Verkaufspreise und Bekämpfung der Mißbräuche im Kreditwesen. Die erste Maßnahme des Verbandes ist der Beschluß, die bisherigen Verkaufspreise um 10 Prozent zu erhöhen, entsprechend dem Preisrückgang sowohl der belgischen als der österreisch-ungarischen.

Zusammenschluß in der Schweizer Tafelglasindustrie. Vor kurzem ist in Zürich ein Verband Schweizer Tafelglasfabriken gegründet worden, dem fast alle bedeutenden Firmen der Branche beigetreten sind. Die Vereinigung bewirkt insbesondere Regulierung der Verkaufspreise und Bekämpfung der Mißbräuche im Kreditwesen. Die erste Maßnahme des Verbandes ist der Beschluß, die bisherigen Verkaufspreise um 10 Prozent zu erhöhen, entsprechend dem Preisrückgang sowohl der belgischen als der österreisch-ungarischen.

Zusammenschluß in der Schweizer Tafelglasindustrie. Vor kurzem ist in Zürich ein Verband Schweizer Tafelglasfabriken gegründet worden, dem fast alle bedeutenden Firmen der Branche beigetreten sind. Die Vereinigung bewirkt insbesondere Regulierung der Verkaufspreise und Bekämpfung der Mißbräuche im Kreditwesen. Die erste Maßnahme des Verbandes ist der Beschluß, die bisherigen Verkaufspreise um 10 Prozent zu erhöhen, entsprechend dem Preisrückgang sowohl der belgischen als der österreisch-ungarischen.



**Feuerwerk**  
en gros — en detail  
**ritz Best** la. Referenzen. Tel. 2219  
Feuerwerker Q 4, 3 Mannheim  
Reklame D. R. G. M. 474012  
Neuester Auftrag  
16. Mai 1912 „Grosses Kunstfeuerwerk“  
Abrechnung auf der Reichsdruckanstalt für Deutscher Tagungen des Deutschen Brau- und Fahrzeugbauverbandes.

**Feuerwerkskörper**  
Karl Pfund Nachf.  
P 4 Nr. 1  
Telephon 2261. 20694

**Feuerwerk**  
in großer Auswahl! 20693  
Rum — Arac — Punschessenzen  
kauft man vorteilhaft in der  
R 3, 10 Adler-Drogerie R 3, 10  
Billiger Cognac-Berlauf.

**Punsch**  
Ananas-, Burgunder-, Arac-, Rum-Punsch, Likör, Rotwein, Weisswein, Sekt!  
20674  
**Feuerwerk**  
Glücksfiguren etc. zum Bleigießen.  
**Springmann's Drogerie**  
P 1, 6 (Seitenstr. gegenüb. Firma Landauer) P 1, 6  
Am Sonntag von 11—1 und von 5—7 Uhr geöffnet!

Von jetzt bis 10. Februar 1912  
Liefere ich zu bedeutend reduzierten Preisen von zurückgebliebenen Stoffen vergangener Saison.  
Nur prima Qualitäten.  
**Sack-Anzüge Paletots**  
von M. 50.— bis M. 72.— von M. 50.— bis M. 60.—  
Feine Mass-Arbeit  
jedoch nur gegen sofortige Netto-Barmahlung. 20698  
**C 1, 14 Franz Bingert, Schneidemeister C 1, 14**  
Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

**Möbl. Zimmer**  
K 2, 8 2 Zr., Nähe Friedrichsbr., schön möbl. Zimmer zu verm. 25873  
L 2, 10 ein schön möbl. Part.-Zim. zu verm. 11517  
L 4, 9 2 St. r. schön möbl. Zimmer nur an best. Herrn zu vermieten. 11533  
L 15, 12 III. l. schön möbl. Zim. m. Penf. u. v. elegant möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 11494  
M 4, 2 III. l. einlad. möbl. Zim. zu verm. 11622  
N 4, 1 8 Zr. r. möbl. Zim. m. 1 ob 2 Betten p. 1. Jan. zu verm. 11550  
N 6, 6 1 Zr., gut möbl. Zimmer per fol. od. 1. Januar zu verm. 25896  
P 1, 7a 3 Zr., gut möbliertes Zimmer mit Penf. a. Penf. zu verm. 11807  
P 2, 3a 4 Trepp., schön möbl. Zimmer n. d. Straße per 1. Jan. preiswürdig zu verm. 11497  
P 3, 8 2 Zr., schön möbl. Zim. ev. m. Abendkost p. 1. Jan. an fol. Herrn zu verm. 25889  
Q 1 5 möbl. Zimmer zu vermieten bei Herrn. 11651  
Q 4, 12/14, bequ. möbl. Zim. m. Schlafkab. gang für 2 p. 1. Jan. zu verm. Tel. 2916 b. Hausseigent. 20699

**DANKSAGUNG.**  
Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen unerstzlichen Verluste, sagen wir den tiefgefühltesten Dank.  
MANNHEIM, den 29. Dezember 1911.  
**Familie Josef Kronauer**  
K 4, 18.

Bei der heutigen Auslosung unserer Partilobigationen vom Jahre 1900 wurden folgende Nummern gezogen:  
Lit. A. No. 54, 69, 71, 77, 89, 94, 103, 117, 145, 238, 308, 311, 322, 394, 441, 443, 493, 495, 499, 523, 566, 693, 713, 733, 744, 774, 788, 787, 790, 823, 890, 946, 989, 1051, 1053, 1074, 1095, 1182, 1228, 1293.  
Lit. B. No. 1273, 1395, 1404, 1407, 1444, 1458, 1478, 1493, 1514, 1536, 1541, 1549, 1575, 1591, 1594, 1599, 1600, 1627, 1638, 1696.  
Die Einlösung erfolgt am 1. April 1912 bei:  
unserer Kasse,  
Süddeutschen Disconto-Gesellschaft,  
A.-G., Mannheim,  
Joh. Goll & Söhne, Frankfurt/Main,  
Filiale der Dresdner Bank, Frankfurt/Main. 20690  
Mannheim, den 29. Dezember 1911.  
**Actiengesellschaft für Seilindustrie**  
vormals Ferdinand Wolff.

**Zu Glühwein!?**  
Rot- und Weissweine zu Lit. 70 Pfg. an  
erhalten Sie am besten und billigsten in der  
**Spanischen Weinstube** Telefon 5631  
via-à-vis dem Allgemeinen Krankenhaus 6412  
Q 5, 12 Flaschen u. Korbfaschen zur Verfügung Q 5, 12  
Bei Abnahme von 5 Liter 5% Rabatt.

Strohmarkt Planken, P 4, 1  
**Hirsch-Drogerie**  
**Punsch-Essenzen**  
vorzügliche Marken  
Cognac — Rum — Arac,  
in Qualität 18071  
Champagner der Firma Kupferberg & Co., Mainz  
Telephon 4987. J. Ollendorff.

**Danksagung.**  
Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Anteilnahme an dem herben Verluste, den wir erlitten haben, sprechen wir unseren innigsten Dank aus.  
Mannheim, 29. Dez. 1911.  
20692  
**Familie Stelzenmüller.**

U 4, 20 part., gut möbl. Zimmer mit ob. ohne Pension sofort od. 1. Januar zu verm. 11545  
U 4, 26 part. Möbl. Zim. an Geschäftsleute zu vermieten. 11458  
Elisabethstraße 11 Nähe Wasserturn, hochpart. ein fein möbl. Zim. u. fol. zu verm. 11926  
Schleichheimerstr. V IV. schön möbl. Zim. mit ob. ohne Pension zu verm. 11828

Reinfelderstraße 31 3. Stock, eine schöne 3-Zimmerwohnung sofort oder später zu vermieten. 26390  
Ramenstraße 17 schön möbl. Zimmer, 4 Zr. hoch, sofort zu verm. 11611 Zu erfahren parterre.  
Kofengartenstr. 17 part. schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 11605  
Kuppelstraße, 12, 2 Trepp. 1st., per 1. Febr. oder später elegant möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. 11519

Nächst Kaiserling gut möbl. Zim. fol. u. a. (Zatterstr.) Schwelingerstraße 5, 2 Trepp. 11609  
Kl Merzelstr. 6, 3 Tr. nächst Röhre u. Hauptbahnhof, ruhige Lage, in gutem Park, schön möbl. Zim. mit 1 ob. 2 Betten (Bad u. Telefon-Verbindung) sofort zu verm. 25877  
Fein möbl. Zim. per 1. Jan. zu verm. 11581 Zatterstr. 6 u. 8 Tr.

Mittag- u. Abendlich  
Hauswirtschaftliche L 3, 1 Frauenverein Mannheim. Mittagstisch für alleinstehende Damen. Anmeldungen schriftlich oder mündlich, vormittags 11—12 Uhr. 66525  
Pension Minerva L 10, 8 empfiehlt ihren guten Mittag- u. Abendstisch für bessere Damen und Herren. 26291  
Pension Ruhl L 9, 10. 25994 Borsigal. guten bürgerlich. Mittagstisch 70 Pfg. Abendlich 50 Pfg. für bessere Herrn u. Damen.

**Freibende Gewalten.**  
Roman von Jesse S. Guillaumex.  
(Nachdruck verboten.)  
86) Fortsetzung.  
Der junge Werkmeister wollte die Zeichnungen auf, breitete sie über den freien Teil des Tisches aus und beschwerte ihre Ecken.  
Direktor Wendemann war aufgestanden und sah prüfend auf die neuen Konstruktionen hin. Ein paar mal stieß er ein nachdenkliches „Hm!“ aus, dann leuchtete es plötzlich in seinen Augen hell auf.  
„Sie haben recht, Falkenberg, in der Tat! So wird es gehen! Die Fehler der Maschine sind mit sicherem Blick erkannt worden und die Abänderungen so einfach, daß sie jedem einleuchten müssen.“  
„Es freut mich, diese Anerkennung bei Ihnen zu finden, Herr Direktor“, erwiderte Karl Falkenberg bescheiden. „Ich bin in den letzten Jahren immer bemüht gewesen, mich technisch weiter auszubilden.“  
„Und Sie haben jetzt eine Aufgabe gelöst, an der selbst die bewährte Kraft unseres Hauptingenieurs scheiterte. Dies will etwas sagen, Falkenberg! Wenn Sie so fortfahren, wird Ihr Fleiß es sicher zu etwas Tüchtigen bringen. Umso mehr vermag ich jetzt Ihre Liebe zur Fabrik zu würdigen, und daß Sie das Angebot Hellberg u. Rotan auschlagen. Ich werde Ihrem Rat so weit als möglich Beistand verschaffen. Freilich muß ich auf Ihren alten Onkel tuncerhin Rücksicht nehmen.“  
„Das weiß ich, Herr Direktor“, fiel Falkenberg ein. „Ich bin noch jung und laun worten. Mein Onkel ist ein braver Mann und hat viel Gutes an mir getan, daß ich ihn nie in den Weg kommen möchte.“  
„Ich werde schon ein Arbeitsfeld für Sie finden, in dem diese Frage nicht aufsteht, Falkenberg. Der Mensch steigt nur mit den höheren Aufgaben, die er sich stellt oder die ihm gestellt werden. Wir müssen gezwungen Hellberg u. Rotan in mehreren Fabrikationszweigen handhaben. Es gibt einen harten Kampf, in dem nur die größere Intelligenz siegen kann.“  
„Es wird uns nicht schwer werden, Herr Direktor. Bei den geschulten Arbeitskräften der Talhausener Fabrik fallen unsere Fabrikate sicher besser aus. Und im Grunde genommen sprechen nun auch die neuen Maschinen, sobald sie eingelaufen sind, ein gewichtiges Wort mit. Hellberg u. Rotan werden sich diehler-“

dinge gleichfalls und vielleicht noch geeigneter bestellt haben. Wir erfahren es ja sobald ihre Fabrik erst im Gange ist.“  
Direktor Wendemann nickte mit dem Kopfe.  
„Dann kommen abermals schwere Stunden, Falkenberg, und wir alle müssen den Mut und die Kraft haben, diesen zu begegnen. Ja, wenn mein alter Freund Robert Talhaus noch an der Spitze stünde — sein praktischer Blick fehlt mir häufig. Was ruht es, daß unser jetziger Chef unter seinem Vater die besten Anleitungen genossen hat. Das tiefe Verständnis des Verstorbenen und vor allem das rege Interesse für die Fabrik fehlt ihm vollständig. Wo er es aber zeigen will, greift er falsch in die Speichen des Steuers ein.“  
„Es möchten seinen Kopf wohl trübe Gedanken treuen. Er schwingt einen Moment still und schenke dann das Glas des jungen Werkmeisters abermals voll.“  
„Kommen Sie, Falkenberg, stehen Sie mit mir auf den geachteten Fortgang der Fabrik an. Sie ist die Ernährerin für uns alle! In ihr glipst die große Summe von Intelligenz, vieler Kräfte, und ihr Ruf muß jedem von uns am Herzen liegen und ihn heilig sein.“  
„Ich binne Ihnen bei, Herr Direktor“, rief der junge Werkmeister freudig aus, „und ich muß noch hinzufügen — die Ehre, daß unsere Talhausener Fabrik seit vielen Jahren solches Ansehen in der Industrie genießt, gebührt Ihnen in erster Linie. Wir wissen dies alle und hängen darum an Ihnen bis zum letzten Atemzuge.“  
„Ich glaube es, Falkenberg, ich habe noch das volle Vertrauen der Beamten und Arbeiter, aber —“  
„Was Sie sagen wollen, abae ich! An einer Stelle fehlt es, und dies ist um so schlimmer, denn es wirkt bei jedem Unternehmen wie ein Demutstich am Wapen. Ein so großes Vermögen weiter getrennt zu verwalten, müßte eine wahre Freude für Herrn Talhaus sein. Doch es steht mir nicht zu, hier darüber zu beurteilen. Verzeihen Sie meine Offenheit, Herr Direktor.“  
„Sie können sich ruhig ausdrücken, Falkenberg. Leider weiß es ja die ganze Fabrik, wie die Sachen liegen. Da brauchen wir auch kein Verstecken zu spielen. — Trotzdem sehe ich nicht so trostlos mehr in die Zukunft, denn die junge Frau Talhaus —“  
In diesem Augenblick trat Renate in das Zimmer. Sie mußte die letzten Worte noch gehört haben. Direktor Wendemann sprach aber nicht weiter, sondern münerte jetzt den jungen Werkmeister auf, kein Glas anzutrinken. Dabei bemerkte er mit Erstaunen, wie sich die Blide Falkenbergs mit innigem Glanze auf seine Tochter richteten. Sofort wurde es ihm bewußt, das etwas im Innern des jungen Werkmeisters vorging.

Renate wunderte sich, daß ihr Vater plötzlich schwieg. „Störe ich?“ fragte sie.  
„Nein, nein, liebes Kind“, erwiderte Wendemann. „Denk einmal, — Falkenberg hat unseren Hauptingenieur aus dem Helle geschlagen. Es will dies wirklich was heißen.“  
Der junge Mann hoffte in dem Augenblick, daß Renate diesen Worten mit Interesse weiter nachforschen würde. Sie trat aber nur näher an ihren Vater heran und sagte:  
„Frau Rohr war soeben bei mir. Herr Talhaus und Frau sind in den nächsten Tagen hier zu erwarten.“  
„Einen Augenblick flog eine Wolke über die hohe Stirn Wendemanns.“  
„Nun wird es wieder Kämpfe geben“, murmelte er vor sich hin, fügte dann aber laut hinzu: „Es ist gut, daß Herr Talhaus endlich zurückkehrt. Wir wollen vor allen Dingen über die Angelegenheit der Rechnungen Klärung herbeiführen.“  
„Soll nicht ein Empfang vorbereitet werden, Vater?“ fragte Renate.  
„Es müßte eigentlich wohl geschehen“, erwiderte Wendemann. „Aber weißt du, ob es Herrn Talhaus recht ist. Nach dem Verbalten, wie er uns bei seiner Heirat vollständig in Unkenntnis ließ, sollte man annehmen, es läge ihm nichts daran.“  
„Aber, Vater, können wir denn seine Beweggründe, die ihn dazu veranlassen?“  
Direktor Wendemann dachte einen Augenblick nach.  
„Du kannst recht haben! Was Renate vielleicht nicht sympathisch ist, würde seine Frau stark vermissen, und wir wollen hier nichts verabäumen. — Vielleicht nehmen Sie es in die Hand, Falkenberg“, wandte er sich an diesen, „die Angelegenheit in den Kreisen der Arbeiter vorzubereiten.“  
Der junge Mann suchte leicht mit den Achseln.  
„Wenn es Ihr Wunsch ist, Herr Direktor, will ich es gern tun. Sonst — man ist unten den Dingen nicht gerade gut auf Herrn Raul Talhaus zu sprechen.“  
„Das darf nicht sein, Falkenberg“, unterbrach ihn der Direktor mit scharfer Betonung. „Es muß sofort eingegriffen werden. Wir müssen mit allen Kräften dahin streben, daß die gleiche Stimmung, wie sie sich geltend gemacht hat, auch ferner in Talhausens bleibt. Ich selbst werde mich daran beteiligen, eine Festlichkeit zu arrangieren, damit auch die Arbeiter, die diese bisher wohl bemerkt haben, zu ihrem Recht kommen.“  
„Das ist mir lieb von Dir, Vater“, streichelte Renate seine Wangen, „und Du wirst leben, Raul!“ — Sie verbesserte sich — „Herr Talhaus wird Dir danken.“  
(Fortsetzung folgt.)

**B. Kaufmann & Co.** Beste und billigste Bezugsquelle für moderne Damen- u. Kinderkonfektion

# Erhöhung der Annoncenpreise des „Mannheimer General-Anzeiger“, (Badische Neueste Nachrichten).

Am 1. Januar 1912 tritt der neue Buchdruck-Tarif in Kraft, der für ganz Deutschland eine Erhöhung der Arbeitslöhne im Buchdruckergewerbe bis nahezu 15% bringt. Die hierdurch den Zeitungen entstehende Ausgabensteigerung ist sehr beträchtlich. Hierzu kommen dann noch die erheblichen Mehraufwendungen, die durch die neue Reichsversicherungs-Ordnung sowie durch die bald ins Leben tretende Privatbeamtenversicherung verursacht werden. Ferner haben die Zeitungen mit ganz bedeutenden Mehrkosten, die ihnen durch die höheren Ausgaben für die Redaktion, für Steuern und sonstige Gebühren entstehen, zu rechnen.

Die Zeitungen sind nicht in der Lage, alle diese neuen Belastungen zu tragen, ohne einen Ausgleich durch Mehreinnahmen zu schaffen. Dieser Ausgleich wird von fast allen Zeitungen Deutschlands durch eine

## Erhöhung der Inseratenpreise

herbeizuführen gesucht. Auch wir sind zu einer solchen Maßregel gezwungen und zwar nicht nur aus oben angeführten Gründen, sondern auch infolge der starken anhaltenden Zunahme unserer Abonnentenzahl, die sich in den letzten Jahren mehr wie verdoppelt hat, ohne daß eine Steigerung der Inseratenpreise stattgefunden hätte.

Wir bitten unsere verehrl. Inserenten, von dieser Erhöhung der Inseratenpreise Kenntnis nehmen zu wollen.

Näheres über die Art der Erhöhung ist in der Expedition unserer Zeitung zu erfahren.

Verlag des „Mannheimer General-Anzeiger“, (Badische Neueste Nachrichten).

### Saalbau-Theater

Direktion: Karl Kniefzsch N 7.7 Kapellmeister: G. Lehmann

Vom 30. Dezember 1911 bis 2. Januar 1912

### Leidensweg einer Frau

Spannendes Ehedrama aus dem modernen Gesellschaftsleben.

Motto:

Sonnige Jugend! o glückliche Zeit!  
Heimliche Liebe, wie bist du so reich!  
Seelen, glücklich zum Leben bereit;  
Sonnige Jugend, was kommt dir wohl gleich?  
Finstere Nacht, ohn' ehliches Glück,  
Zertraten das Herz; auf jedweden Step  
Denkt an sonnige Jugend zurück  
Die Kämpferin auf dem Leidensweg.

Sowie das übrige

### Weltstadt-Programm!

### Katholische Gemeinde.

Defuzentenrede, Samstag, 30. Dezember, von 4 Uhr an Reichstagsfeier, 6 Uhr Solos.

Telephon 891.

### Kopf-, Gesichts- u. Handpflege Hochzeits- und Gesellschafts- Früsuren.

Vom Wasserturm links, neb. Reil. Krafadenhof.

ist die erste und Haupt-Pflicht bei den Damen sehr, ganz besonders, wenn man billig und doch nur von ersten Kräften bedient wird. 17601

Champonieren mit moderner Friseur 80 Pfg., mit haltbarer Oudulation Nr. 1. — Manicure, elektr. Gesicht-, Kopf- u. Körper-Massage im Abomb. d. 1111 g. n. Haarfarben mit allen bekannten deutschen u. franz. Haarfarben. Saarländische in allen Nuancen. Gröndl. Friseur-Unterricht zu mäß. Preis. Größtes Lager franz., engl. u. deutscher Parfümerien, Seifen und Toilettenwasser. Welt ohne Badenmiete u. sonstige Spesen, gewährte ich auf alle Haaröpfe und andere 25% Rabatt.

Spezial-Damen-Friseur-Geschäft  
**R. Hilgers**, früher Schellenberg  
Friedrichsplatz 17, 1. Etage.

### Volks-Bibliothek.

Wegen Umzugs nach N 2, 3 bleibt die Volksbibliothek vom 30. ds. Mts. ab auf einige Tage geschlossen. Die Wiedereröffnung wird bekannt gemacht. 66641

Der Vorstand.

### Delikatessenhaus Jac. Schick C 1, 4 Telephon 194 mischeilt:

### Ia. Goll. Müsteru ff. Beluga- Matoffel

leb. Gummier  
Seezungen, Tarrbot  
Fander, Regen-  
bogenorellen  
Hebräer  
Rehrügel  
Fajanen, Haken  
Schnepfen  
franz. Foularden  
junge Enten  
und Gänse  
junge Hühner  
und Suppenhühner  
usw. 20615

### Unterricht

Englisch, Französi.,  
Italienisch u. Spanisch  
nach ganz neuer fortwäh-  
render Methode, ermöglicht  
den Schülern in 6 Mon-  
aten, Schreiben und  
Sprechen zu können. Lehrer  
und Lehrerin betr. Nation.  
Mon. 6 Uhr, 2 Std. wöchl.  
Beste Referenzen. Erlaube  
garantiert. Off. u. 11500  
an die Expedition d. Blatt.

### Heirat

### Neujahrs-Wunsch!

Birmer, Makantst, 30  
Jahre, kath. 2 Kinder, u.  
braves Mädchen u. Sonde  
sollt kennen zu lernen,  
wünscht Heirat, etwas Verm.  
erwünscht. Hindert. Bitte  
wird ausgehört. Off. u.  
Nr. 11650 a. d. Exp. d. Bl.

### Entlaufen

### Gelber Borer

seit einige Tagen entlaufen.  
Wahng. sehr gute Belohnung.  
P. 3, 4, par. For Kauf  
Rid neuwert. 66612

### Geldverkehr

Wir haben Gelder auf  
1. und 2. Hypothek, Paus-  
gelder ferner für Grundstrie-  
objekte und Baugrundstücke  
sollt u. f. d. h. abzugeben.  
Offert. unter Sparschiff  
Nr. 66589 an die Exped.

### Ankauf

Streblauer Mähtiger und  
vermögl. Kaufmann  
**kauft**  
gutes Geschäft.  
Off. u. Nr. 11679 an  
die Expedition d. Bl.

### Fischbörse

für das Neujahrsfest empfehle: 20007  
**Lebende Spiegel-Karpfen** v. 95 Pfg.  
flü. und Seefische aller Art.

**Salm (Lachs)** hochrot, fett  
im Kostant 80 Pfg. in gr. Fisch 55 Pfg.  
per Pfund 80 Pfg. 55 Pfg.  
Russen - Kaviar - ger. Rado - ger. Wal.  
Miklonieren u. Delikatessen in jeder Auswahl.

**Fischbörse Adam Neuling**  
P. 2, 4a Telephon 1073 P. 2, 4a  
— Gesch. Aufträge erdichte recht frühzeitig. —

### Bäckerei mit Laden

im Zentrum der Stadt in  
dem lange Jahre ein Bäckere-  
geschäft betrieben wurde ca.  
auch zu andern Zwecken zu  
vermieten. P. 1, 15,  
1. Etage rechts. 25378

### Verkauf

### Junger roter Jagdhund

mit Ramer Lord. Abg. n. g.  
Siedelheimstr. 84 Laden.  
66635

### Zu vermieten

### Reppelerstr. Nr. 15

Schöne 3-Zimmerwohnung, Küche,  
Kloset, Bad, etc. in verm. 11665

### Stamigstr. 2

3-Zimmerwohnung  
mit Bad u. Manufaktur im  
part. per 1. April zu verm.  
Rd. 4. St. rechts. 25388

### Latterjahnstraße 4

IV. St. Schöne 4-Zimmer-  
Wohnung mit Küche, Keller,  
Saunee u. Zubehör sollte  
einem Fremdenzimmer im  
V. St. per 1. April zu  
vermieten. Näheres  
Vorderstr. 29, II. St.  
25382

K 1, 4 Restauration K 1, 4

### „Neuer Storehen“

Meinen verehrlichen Freunden und Gönnern  
entbiete ich

die besten Glückwünsche zum  
bevorstehenden Jahreswechsel!

Gleichzeitig mache ich einem verehrlichen  
Publikum hierdurch bekannt, dass ich am

2. Januar 1912

### „Café Liederkranz“

E 5, 4

übernehmen und dasselbe in der bewährten  
bisherigen Art weiterführen werde. 10617

Indem ich für das mir seither entgegenge-  
brachte Vertrauen meinen Dank ausspreche,  
bitte ich das titl. Publikum mich auch in  
meinem neuen Unternehmen durch zahlreiches  
Besuch gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll  
**J. Dittenberger.**

### Billig!

### I a. Silvester-Punsch

direktor Fabrik-Verkauf 11667  
Ananas im Ausschnitt | Orangen  
Bananen

zu en gros Preisen  
Mittelstr. 3, Messplatz

### Wo kauft man billig und gut

### Feuerwerkskörper

### Neujahrskarten?

bei  
**A. Baumann**

Mannheim H 7, 30 Tel. 2249  
Für Wiederverkäufer billige Bezugsquelle.

Bitte dieses Inserat unverändert und vollständig zu halten.

### Mietgesuche

### 5-6-Zimmer- Wohnung

in Heinerstraße oder  
Stephanienpromenade per 1.  
April oder früher zu mieten  
preisw. Offert. u. Nr. 66097  
an die Expedition des Bl.

Für Fabrikationszwecke mit  
elektr. Betrieb ca. 300 qm in  
1-2 Stockwerken nebst Bu-  
reau in gut. Lage v. lot. od.  
1. Apr. 1912 u. miet. gel. Off.  
u. A.B.100 hauptpostl. 11682

### Stellen finden

### Hotter Klavierpieler

für Silvesterabend gel.  
zu erfragen Carl Sud-  
wigstraße 31. 66612

### Reise-Vertreter

gesucht für geschäftl.  
Vortermontate u. Neu-  
beit. Tschudenstr. Off.  
u. Nr. 11668 a. d. Exp.

### Bureau

U 1, 21 Bureau od.  
Laden mit o.  
ohne Stimm. u. 25889

### Läden

Q 5, 3 Laden mit  
ausgehend.  
Zimmer zu vermieten.  
11639

Q 3, 2, Laden mit  
1 Wohnung für jedes  
Geschäft geeignet, zu ver-  
mieten. 11640

### Magazine

### Autogarage

and als  
Büroraum.  
60 qm zu vermieten.  
11646 Q 4, 4

### Möbl. Zimmer

E 5, 1 1/2 St. u. möbl.  
Zim. mit Schre-  
nisch sofort zu verm. 11661

E 6, 8 2 St. u. möbl.  
Zimmer  
zu vermieten. 11663

### Mittag- u. Abendtisch

N 4, 22 2 St. u. Möbl.  
u. Verandabalkon  
noch einig. best. Herrn tella.  
11612

### Werkstätte

Helle Werkstätte  
im Zentrum der Stadt zu  
mieten gesucht. Offert. u. Nr.  
11662 an die Expedition.

### Zu vermieten

### J 2, 4

Größe 4-Zimmerwohnung.  
per sofort zu verm. 25401

Stellung für 2 Pferde  
mit abstr. Hofraum zu  
vermieten. 11645

Näheres Q 4, 4 III.

2-Zimmerwohnung  
in gut. Lage von einzeln.  
Dame auf 1. April gesucht.  
Offert. unter Nr. 11635 an  
die Expedition des Blattes.

Zuche in der Nähe d. Platanen  
auf 1. Januar ein möbl.  
Parierzimmer für einen  
Herrn. Offert. nach Ronarri-  
halle H 5, 12. 11668

### Zu verkaufen

Ein vierpödriger  
**Elektromotor**

bis zu verkaufen erst. mit  
Zentrifugalpumpe. Näheres  
„A. grünen Gaud“, Gildes.

Prosit Neujahr!

# Apollo-Theater Mannheim

Telephon 1624

G 6, 3

Telephon 1624

Sonntag, den 31. Dezember 1911

**2** grosse Vorstellungen **2**  
 nachmittags 4 Uhr: kleine Preise  
 Abends 8 Uhr: Abschiedsvorstellung  
**R. Krauss-Segommer**  
 5 grosse Musik-Kapellen  
 Anfang 8 Uhr **60** mitwirkende Künstler **60** Ende nie!

Sonntag, den 31. Dezember 1911  
 Mannheims grösste

## Silvesterfeier

verbunden mit **Ball** verbunden mit  
 Bier-Cabaret-Konzerte Varieté- u. Cabaret-Vorstellungen

In den 5 — für diese eine Nacht — vereinigten

## Apollo-Sälen

Grosser Theatersaal, Gold- und Silbersaal  
 Restaurant D'Alsace und Trocadero  
 Kein Frackzwang.

Entree (Beginn im Restaurant . . . . . 8 Uhr  
 30 Pfg. | " " Gold- und Silbersaal 8 Uhr  
 " " Theatersaal Ball . . . 11 Uhr  
 im grossen Saale — Nach Schluss der Vorstellung — im grossen Saale

## Silvester-Ball

Kapelle: Theater-Orchester Kapellmeister: V. Goldschald  
 Einzug des neuen Jahres! PROLOG von Albert Böhme.  
 Daran anschli. nachts um 12 Uhr: Grosse Silvester-Pelotonade!  
 Samstag, 30. u. Sonntag, 31. Dez., Anfang 8 Uhr  
 im Gold- und Silber-Saal

## Ball und Konzerte

der vollständigen 1. Mannheimer Bandoneon-Kapelle „Eintracht“  
 mit Bier-Cabaret!  
 Samstag, 30. u. Sonntag, 31. Dez., nachm. 4 Uhr  
 im Restaurant D'Alsace

## Abschieds-Konzert

der hier so beliebten Kapelle Rück.  
 Absingen von Chortudern, Auftreten v. Gesangskräften u. sonstigem Schlorum. Grosser Silvester-Rummel.

## Im Trocadero

Samstag, 30. Dezember Vorfeier und Künstler-Abend Anfang 11 Uhr  
 Sonntag, den 31. Dezember d. J.

## Grosses Silvester-Cabaret

Ueberraschungen u. sonstiger Schlorum **TANZ**

Gefl. Mitwirkung des beliebten Humoristen Albert Böhme.

Abrennen von Feuerwerkskörpern, Luftschlangenwerfen etc. ist in sämtl.  
 Räumen des Apollotheaters polizeilich verboten. Die Direktion.

Neujahrstag, Montag, 1. Januar 1912, im GOLDSAAL

Bier-Cabaret Anfang 8 Uhr Bier-Cabaret

Künstler-Konzerte der Kapelle **H A M M**

und ab 11 Uhr **Neujahrs-Ball** Bei total freiem Entree!

Kein Frackzwang! Kein Frackzwang!

Ab 1. Januar Neue Kapelle Im Restaurant D'Alsace Ab 1. Januar Neue Kapelle

Künstler-Konzerte der italienischen Tonkünstler-Kapelle

Jeder Einzelne ein Solist! Direktion: Mr. R. Gandolfo Total freies Entree!  
 Solo-Geigerin: Madame Gandolfo, der weltliche Pagantel!

Der lachende Politiker!



Der Mann des Tages!

OTTO REUTTER

Montag, den 1. Januar 1912 (Neujahrstag)

**2** grosse Vorstellungen **2**  
 nachmittags 4 Uhr kleine Preise,  
 abends 8 Uhr gewöhnliche Preise

## Gala-Première

In beiden Vorstellungen

# OTTO REUTTER

dazu das phänomenale  
 Riesen-Neujahrs-Programm!  
 Jede Nummer eine Klasse für sich!

## Edith und Herta Althoff

Die musikalischen Wunder-Kinder  
 in ihrer sensationellen Neuheit:

## Die Macht der Musik!

## Mr. Persichini FERRY

Mandolinen-Virtuose the English Boy Juggler

## Les deux Romanows | The 3 Eltons

Gentlemen-Conforseonisten in ihren akrobatischen Neuheiten

## The 4 original Perez

in ihrem einzig dastehenden Leiterakt

## Pratos Affen-Zirkus.

## Droeses Velograph

stets die neuesten Bilder

Karten für alle Plätze zur

**OTTO REUTTER**

Première sind ab heute im  
 Apollo-Bureau und in den  
 bekannten Vorverkaufsstellen  
 zu haben.

Telephonisch bestellte Karten  
 müssen bis längstens 8 Uhr  
 abends abgeholt sein.

Nach Schluss der Vorstellung  
 amüsiert man sich bei Gesang  
 und Tanz

bei vollständig  
 neuem Programm!

## Mannheim bei Nacht

im Cabaret Trocadero  
 Familien-Programm!  
 Auftreten von zur erstklass. Cabaret-Typen



Mannheim: Mittwoch, 3. Jan. 8 1/2 Uhr: Musensaal

Rezitationsabend v. Alexander

# Moissi

vom Deutschen Theater in Berlin.

Progr.: Jacobsen: Die Pest in Bergamo; Dehmel: Jesus der Klantler (Traum eines Armen); Nietzsche: Die Sonne sinkt; Meyer: Michelangelo; Goethe's Faust 2. Teil 5. Akt.

Karten 4, 3, 2, 1 M., an der Kassierkassa Heckel, (10-1 u. 9-8 Uhr) und an der Abendkasse.

## Mannheimer Liedertafel.

Montag, den 1. Jan. 1912, nachm. 5 Uhr in unserem Gesellschaftshaus K 2, 32

## Neujahrs-Bierprobe.

Der Vorstand.

## Friedrichs-Park.

Sonntag, 31. Dezemb. | Jeweils Montag, Neujahrstag 1. Januar | nachmittags 3-6 Uhr.

## KONZERTE

(Streichmusik) 10 der Grenadier-Kapelle.

Leitung: Obermusikmeister M. Vollmer. Eintrittspreis 50 Pfg., Kinder 20 Pfg., Abonnenten frei.

### Schwetzingen

## Hotel Hassler Tel. 27

Kleinere und grössere Säle zur Abhaltung von Familien- u. Gesellschafts-Dinern sowie Vereinsfestlichkeiten ganz besonders geeignet. 20590

### Verloren

**Binokle** mit schwarzem Band, 10x, Schmeißer u. Pfälzer 07; geg. Bel. obng. P. 1, 4. 11652

**Geldene Samen** Rekonstruktions- u. Monogramm verleiht. Abgang. Bestimmung M. 7, 10, 11. 11671

### Entlaufen

**Am Fox** (Rasse) entl. 10. 11654

### Zugelauten

**Geißler Weger (m.)** Rasse, Blaublauer, Ludwigshafen. 11653

### Unterricht

**Mittelschullehrer** sucht gründl. Unterricht in russ. u. franz. Sprache. In d. Franz., Engl., Griech., Latein, Deutsch usw. 2-3 pro Stunde M. 2. - 11655

### Gesucht

**Verlässliche Aufwachen** gesucht und Nachhilfe in Realgymnasialen. Beste Masse! Best. aus. 11656 an die Expedition.

### Vermischtes

**2 junge Kaufleute** in Jahre suchen per halb wöchentlich in schriftl. M. 2. 11654 an die Exped.

**Vorzügliher Rotwein** in 1/2 Liter (ohne Glas) 10 Pfg. 11655

**Feuerwerk** 11656

# Union-Theater

P 6, 23/24 Lichtspiel-Palast P 6, 23/24

## Ab heute bis incl. 1. Januar Grandioses Neujahrs-Fest-Programm

Hochspannend! Hochinteressant!

# Der Kuss

Sensationelles Wild-West-Drama, dargestellt von echten Cowboys und Indianern

Eine zärtliche Frau | Union-Woche (kom. Scene) | (aktuelle Revue)

# Der Dank des Löwen

(Prachtvoll koloriertes Drama aus der Zeit der Christenverfolgungen.)

30 mitwirkende Löwen.

Rosaliens Neujahr- | Ein Ausflug in die feier (Posse) | Vogesen (Naturaufn.)

# Der Lebensretter (Drama)

### Zu verkaufen

**Stoffenstrant** mittlere Größe zu verkaufen. **Sofuhmacher Adler** 7, 11. 66592

**Wenig ger. Gebrauchsg.** und Heberlöcher für schlanke Figur (1,65 m) zu verkaufen. 11499

**Rotwein** für Weinliebhaber geeignet. **Grulich & Horschler** M. 2, 1. (Marktstr.) 11658

**Brügel-Gewand** und **Wandmantel** Größe 44 zu verkaufen. 11653

**Gründerlohn** in jeder Höhe an 12% Zinsen jeden Monat auf 10000 Mk. **Schmid & Co.** M. 2, 1. 11658

**Goldverkehr** in jeder Höhe an 12% Zinsen jeden Monat auf 10000 Mk. **Schmid & Co.** M. 2, 1. 11658

**8 Telephon-Apparate** zum Anschluss an das Mannheimer Reichspost-Telephonnetz geeignet, für 2 Mitteilungen u. 5 Nebenstellen und 1 gleicher Apparat für 10 Nebenstellen sofort billig zu verkaufen. Die Apparate sind gut erhalten. **Röh. lag. die Exped.** 66587

**Schwarzes gutes Piano** sowie hartes Büro-Pult billig zu verkaufen. 66590 C 2, 4, 1. Trepp.

**Liegenschaften** Herrsch. gelegenes **Billenbanterrain** (ca. 16 000 qm), an geraden Straßen, mit Wasserleitung und Kanalisation, in bester Lage, in der Nähe von herrschaftlichen Villen, sehr geeignet, mit Grundstück oder auch im Ganzen zum Verkauf unterhandelt. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Sichere Gewinne! Colonial- u. Barb. Drogen.** **Woll- u. Wollwaren-Industrie** noch neuere 2 Stück 60000 Mk. Haus mit Hof und Garten, in der Nähe von herrschaftlichen Villen, sehr geeignet, mit Grundstück oder auch im Ganzen zum Verkauf unterhandelt. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Willa** in herrlicher, ruhiger Lage, in der Nähe von herrschaftlichen Villen, sehr geeignet, mit Grundstück oder auch im Ganzen zum Verkauf unterhandelt. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Landgut** im Schwarzwald, 75 Hektar, in gerader Linie, in der Nähe von herrschaftlichen Villen, sehr geeignet, mit Grundstück oder auch im Ganzen zum Verkauf unterhandelt. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Anwesen** mit großem Garten, für jed. Geschäft geeignet, zu verkaufen. Das Objekt eignet sich auch zur Erweiterung eines kleinen Anwesens. Preis 75 000 Mk. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Stellen finden** Bedeutende Industrieunternehmen suchen per sofort tüchtige Arbeiter.

**Reisenden** für Manufaktur- u. Schuhwaren in alle Städte gesucht. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Lehrer** für alle Fächer gesucht. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Stellen suchen** **Säng., gebild. Fräulein** erachtet im Schneidern u. Schneidern, im Haushalt erfahren, sucht Stelle als Stütze oder Gesellschaftsfräulein. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Lehrer** für alle Fächer gesucht. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Stellen finden** Bedeutende Industrieunternehmen suchen per sofort tüchtige Arbeiter.

**Reisenden** für Manufaktur- u. Schuhwaren in alle Städte gesucht. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Lehrer** für alle Fächer gesucht. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Stellen suchen** **Säng., gebild. Fräulein** erachtet im Schneidern u. Schneidern, im Haushalt erfahren, sucht Stelle als Stütze oder Gesellschaftsfräulein. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

## Üblers Erste Kulmbacher Bierstube.

Kaiserring 32. Jede Woche: Schlachtfest. Ausschank von nur echten Bayrischen Bieren. Patz-Bräu Kulmbach - F. Eder Grossostheim.

Den verehrten Freunden und Bekannten ein glückbringendes „neues Jahr“ wünschend, ladet zu weiterem Zuspruch ergebenst ein.

20691 **Heinr. Hillenbrand und Frau.** Spanische Weinhandlung und Großhandlung Mannheim, Lit. S 3, 2. Empfehlung auf

## Sylvester

besten Rotwein zu 20 Pf. in Korbflaschen billiger, Korbflaschen leihweise.

Verkauf von spanischen Natur-Rot- und Weiss-Tischweinen von 72 Pf. an über die Strasse und von 80 Pf. an in der Wirtschaft, sowie Spezialität in feinen Extraweinen.

20651 **Vicente Cusi & Fabrega.** Tanz- und Anstands-Unterricht für meine im Januar beginnenden

**Tanz-Lehr-Kurse** eröfnet gefl. Anmeld. v. Damen und Herren d. Anf. Januar beginnt zu wollen. - Honorarfähig mäß. - Unterricht ergriffen in diesen Kurzen ausgeschlossen. (Extra-Unterricht zu jeder Tageszeit.)

**A. Arno** 20663 Privat-Institut: Rheinbühnenstr. 9, III (Nähe d. Theater.)

## 3 Spezialitäten.

„Fritta Nr. 100“ „Fritta Nr. 111“ „Fritta Nr. 177“ 10 Pfg. 12 Pfg. 15 Pfg.

**Zigarrenhaus Stefan Fritsch Mannheim** Bräutestr. 114-115 Warenhaus Wronker Tel. 3964

**Junger Mann** verheirateter Mechaniker u. Schreiner sucht in jeder Gegend tüchtige Arbeiter u. Gehilfen. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Stenotypist** gewandt und zuverlässig zur Ausfüllung auf einige Wochen auf Kommando gesucht. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Mädchen** für kleine besseren Haushalt. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Mädchen** für kleine besseren Haushalt. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Mädchen** für kleine besseren Haushalt. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Mädchen** für kleine besseren Haushalt. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Mädchen** für kleine besseren Haushalt. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Mädchen** für kleine besseren Haushalt. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Mädchen** für kleine besseren Haushalt. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Mädchen** für kleine besseren Haushalt. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Mädchen** für kleine besseren Haushalt. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Mädchen** für kleine besseren Haushalt. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Mädchen** für kleine besseren Haushalt. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Mädchen** für kleine besseren Haushalt. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Mädchen** für kleine besseren Haushalt. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Mädchen** für kleine besseren Haushalt. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**3, 4** 5-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör pro 1. April 1912 zu vermieten. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**0 7, 14** Heidebergstr. 2. Etz. schöne 7-Zimmer-Wohnung mit elektr. Licht, Bad, etc. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**U 3, 10** schöne freie Lage, prachtv. 5-Zimmer-Wohnung, vollst. fähig neu hergerichtet, per 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**U 5, 25** 4 St. 4 Zim. u. Küche u. Bad per 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Augusta-Anlage 15** elegante 5-Zimmer-Wohnung, 1. Etz. hoch, bei Umkleen. halber per 1. April 1912 zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Gegelhofstr. 9.** 3. St. schön, schöne drei Zim.-Wohn. mit Bad u. Manufaktur per 1. April zu vermieten. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Eichenbockstr. 37** schöne kleine 2-Zimmer-Wohnung mit Bad zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Friedrichspt. 12** 1. Etz. 5-Zimmer, Neustrukturierung zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Polster.** 2 Zim. u. Küche, Manufaktur, 1. Jan. ab. in verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Offstadt, Friedr. Carlstr. 1** 4-Zim. u. 2 Bäder, 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Offstadt, Friedr. Carlstr. 1** 4-Zim. u. 2 Bäder, 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Offstadt, Friedr. Carlstr. 1** 4-Zim. u. 2 Bäder, 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Offstadt, Friedr. Carlstr. 1** 4-Zim. u. 2 Bäder, 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Offstadt, Friedr. Carlstr. 1** 4-Zim. u. 2 Bäder, 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Offstadt, Friedr. Carlstr. 1** 4-Zim. u. 2 Bäder, 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Offstadt, Friedr. Carlstr. 1** 4-Zim. u. 2 Bäder, 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Offstadt, Friedr. Carlstr. 1** 4-Zim. u. 2 Bäder, 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Offstadt, Friedr. Carlstr. 1** 4-Zim. u. 2 Bäder, 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Offstadt, Friedr. Carlstr. 1** 4-Zim. u. 2 Bäder, 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Offstadt, Friedr. Carlstr. 1** 4-Zim. u. 2 Bäder, 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Offstadt, Friedr. Carlstr. 1** 4-Zim. u. 2 Bäder, 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Offstadt, Friedr. Carlstr. 1** 4-Zim. u. 2 Bäder, 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Offstadt, Friedr. Carlstr. 1** 4-Zim. u. 2 Bäder, 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Offstadt, Friedr. Carlstr. 1** 4-Zim. u. 2 Bäder, 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Offstadt, Friedr. Carlstr. 1** 4-Zim. u. 2 Bäder, 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Offstadt, Friedr. Carlstr. 1** 4-Zim. u. 2 Bäder, 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Offstadt, Friedr. Carlstr. 1** 4-Zim. u. 2 Bäder, 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Offstadt, Friedr. Carlstr. 1** 4-Zim. u. 2 Bäder, 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Offstadt, Friedr. Carlstr. 1** 4-Zim. u. 2 Bäder, 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Offstadt, Friedr. Carlstr. 1** 4-Zim. u. 2 Bäder, 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**3, 4** 5-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör pro 1. April 1912 zu vermieten. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**0 7, 14** Heidebergstr. 2. Etz. schöne 7-Zimmer-Wohnung mit elektr. Licht, Bad, etc. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**U 3, 10** schöne freie Lage, prachtv. 5-Zimmer-Wohnung, vollst. fähig neu hergerichtet, per 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**U 5, 25** 4 St. 4 Zim. u. Küche u. Bad per 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Augusta-Anlage 15** elegante 5-Zimmer-Wohnung, 1. Etz. hoch, bei Umkleen. halber per 1. April 1912 zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Gegelhofstr. 9.** 3. St. schön, schöne drei Zim.-Wohn. mit Bad u. Manufaktur per 1. April zu vermieten. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Eichenbockstr. 37** schöne kleine 2-Zimmer-Wohnung mit Bad zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Friedrichspt. 12** 1. Etz. 5-Zimmer, Neustrukturierung zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Polster.** 2 Zim. u. Küche, Manufaktur, 1. Jan. ab. in verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Offstadt, Friedr. Carlstr. 1** 4-Zim. u. 2 Bäder, 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Offstadt, Friedr. Carlstr. 1** 4-Zim. u. 2 Bäder, 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Offstadt, Friedr. Carlstr. 1** 4-Zim. u. 2 Bäder, 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Offstadt, Friedr. Carlstr. 1** 4-Zim. u. 2 Bäder, 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Offstadt, Friedr. Carlstr. 1** 4-Zim. u. 2 Bäder, 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Offstadt, Friedr. Carlstr. 1** 4-Zim. u. 2 Bäder, 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Offstadt, Friedr. Carlstr. 1** 4-Zim. u. 2 Bäder, 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Offstadt, Friedr. Carlstr. 1** 4-Zim. u. 2 Bäder, 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Offstadt, Friedr. Carlstr. 1** 4-Zim. u. 2 Bäder, 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Offstadt, Friedr. Carlstr. 1** 4-Zim. u. 2 Bäder, 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Offstadt, Friedr. Carlstr. 1** 4-Zim. u. 2 Bäder, 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Offstadt, Friedr. Carlstr. 1** 4-Zim. u. 2 Bäder, 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Offstadt, Friedr. Carlstr. 1** 4-Zim. u. 2 Bäder, 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Offstadt, Friedr. Carlstr. 1** 4-Zim. u. 2 Bäder, 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Offstadt, Friedr. Carlstr. 1** 4-Zim. u. 2 Bäder, 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Offstadt, Friedr. Carlstr. 1** 4-Zim. u. 2 Bäder, 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Offstadt, Friedr. Carlstr. 1** 4-Zim. u. 2 Bäder, 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Offstadt, Friedr. Carlstr. 1** 4-Zim. u. 2 Bäder, 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Offstadt, Friedr. Carlstr. 1** 4-Zim. u. 2 Bäder, 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Offstadt, Friedr. Carlstr. 1** 4-Zim. u. 2 Bäder, 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

**Offstadt, Friedr. Carlstr. 1** 4-Zim. u. 2 Bäder, 1. April zu verm. **Off. erbieten u. Nr. 11608** an die Expedition d. Bl.

# Eröffnung meines neuen Lokals S 1, 2

Breitestrasse (im Hause der Nordseefischerei)

## Heute, Samstag, den 30. Dezember

# A. Steinbach

Moderne Herren- und Knaben-Bekleidung.

**Apollo**  
Heute Samstag  
zum vorletzten Male  
**R. Kraus-Segommer**  
in seiner letzten Creation  
Zeppelin kommt!  
vorher ein hochinteressantes  
Familien-Programm.

2 Morgen Sonntag  
großes Schlachtfest  
nachts 4 Uhr kleine Preise  
in beiden Vorstellungen  
**Kraus-Segommer**

## Großh. Hof- und National-Theater

Samstag, den 30. Dezbr. 1911  
28. Vorstellung im Abonnement B  
**Die beiden Leonoren.**

Zuspiel in vier Aufzügen von Paul Lindau  
Regie: Emil Rettler

**Personen:**  
Otto Köster, Justizrat  
Leonore, dessen Frau  
Vordere, dessen Tochter  
Gottlieb Wiegand, Rittergutsbesitzer  
Hermann Wiegand, dessen Neffe, Bize  
Kontist, 1. St. im Aufwärtigen  
Kante beschäftigt  
Dr. Krognitz, Arzt  
Wilhelm Wollheim, früher Vordere's Con-  
ferent  
Auguste, Leonore's Kammerjofe  
Koller, Damenfriseur  
Krau, Diener des Köster  
Greiser  
Dreiter  
Dreiter  
Eine Dame als Kurgast  
Ein Herr als Kurgast

Karl Schreiner  
Euse Pianenfeld  
Emil Hoff  
Georg Köster  
Hans Godek  
Julie Sanden  
Euse de Kant  
Karl Neumann-Dobly  
Hans Dieck  
Otto Schulte  
Robert Schuster  
Hermann Kramlich  
Eduard Orth  
Euse Wiegand  
Fritz Müller

Die beiden ersten Akte spielen in Berlin, die beiden letzten etwa  
ein halbes Jahr später in Heidelberg auf dem Schloßberg.  
Regie: Hermann.

**Aufführung 7 Uhr** Anf. halb 8 Uhr Ende 10 Uhr  
Nach dem 2. Akt größere Pause.  
**Kleine Preise**

Besteht seit 1894. In gesunder Lage vis-a-vis dem  
Großh. Schloß. Vorbereitung zur Quinta bis  
Prima, zum Einj.-Freiw., Fahrlochs- und  
Matritätsexamen. **Tag- u. Abend-  
schule.** 29 Lehrer; 92 Schüler,  
die in 28 Kursen unterrichtet  
werden, daher indiv. Behand-  
lung. **Das Honorar**  
für 1 Stunde in einem  
Tageskurs beträgt  
ca. 0,35—0,40 M.,  
im Abendkurs  
ca. 1.—M.  
Private,  
ab 2,50 bis  
3,50

**Erfolge:**  
1905—1911  
bestanden nach-  
weislich 149 Schü-  
ler das Matritäts-  
Prüfener- u. Einj.-Freiw-  
Examen sowie Mittelschul-  
prüfungen. In den letzten zwei  
Jahren errangen 5 Schüler den  
1., 2., 3., 4. u. 6. Platz in den  
Klassen, zu denen sie im Institut vor-  
bereitet wurden. Referenzen u. Auskunft  
durch den Direktor **H. Sigmund.**  
Sprechstunden 11—12 Uhr.

**Institut und Pensionat Sigmund**  
A. S. Sigmund, Mannheim  
Tel. 4743

**Turn-Verein**  
Mannheim  
(S. S.)  
grd. 1846  
Eigener  
Vereinsklub  
Pring 201-  
brim- und  
Überleiten-  
Kreuz-Ges.

Montag, den 1. Januar 1912  
abends 8 Uhr  
**Neujahrs-Kneipe**  
in kleinen Turnsaal unteres Ver-  
einshaus. Festlicher Beginn  
erwartet.  
Der Vergnügungs-Ausschuß.

**Verfeigerungs-Lokal**  
Q 3, 4 Q 3, 4  
Heute Samstag von  
1/2 2 Uhr an verkaufe einen  
großen Posten Champagner  
(Mark) J. Ohmann.  
**M. Arnold,**  
Auktionator, Q 3, 4  
Telephon 2285.

**Sängerhalle**  
Mannheim.  
Samstag, 30. Dez. 1911  
abends 9 Uhr  
**Probe.**  
Nach der Probe  
**L.-B.**  
wozu ergeht einladet  
66805 Der Vorstand.

**Sängerhalle**  
Mannheim.  
Montag, 1. Jan. 1912  
abends 8 Uhr  
**Neujahrs-  
Bierprobe**  
wozu ergeht einladet  
66606 Der Vorstand.  
NB. Einführungen sind  
gestattet.

**Verloren**  
Donnerstag Abend zwisch.  
7-8 Uhr in den An-  
dralen N 2-4 ein Fabel  
mit gold. Nadel, Knappe,  
N 4, 22, 3. Stof. 11057

**Mietgesuche**  
Wohlfürter Zimmer 1. u.  
2. Stock in der Nähe des  
Theaters neu hergerichtet  
gekauft.  
Offerten unter Nr. 11660 an  
die Expedition des Blattes.

Der werten Kundschaft  
**Viel Glück zum Neuen Jahr!**  
**Marie Zunftmeister,**  
Büchlerin, S 2, 18 III.  
11698

### Buntes Feuilleton.

— Die Liga der „freien Liebe“ und ihre Söhne. In  
Ruhland hat sich eine Liga gebildet, die viel Aufsehen erregen  
mußte, und die von den Eltern der beteiligten Kreise aus begrün-  
deten Gründen mit großem Mißtrauen aufgenommen worden ist.  
Es haben sich auch sofort verschiedene Gegenseiten gebildet, obgleich  
es wohl das Einfachste wäre, diese Liga der „freien Liebe“ einfach  
anzunehmen, zumal Gymnasialisten und Gymnasialistinnen, Studen-  
ten und Studentinnen zu ihren hauptsächlichsten Mitgliedern zäh-  
len. Die Liga der „freien Liebe“ veröffentlicht nunmehr ihre  
Satzungen, um den Beweis zu bringen, daß man gegen sie nicht  
das Geringsste einwenden kann. Diese Satzungen lauten folgender-  
maßen:

1. Nahe Bekanntschaft von Männern mit Frauen und Frauen  
mit Männern, weil sich aus der Entfernung nicht beobachten läßt,  
wie die ersten Triebe der Liebe entstehen.
2. Mann und Weib sollen gleich vor einander sein und sich nur  
geschlechtlich von einander unterscheiden.
3. Der Liebe soll man sich nicht widerlegen, da die Liebe das  
Hölligste der Menschheit ist und sie zu töten und zu unterdrücken  
eine eben solche Sünde, wie ein Mord wäre.
4. Alle Mitglieder des Kreises haben für die geschlechtliche  
Liebe zu agitieren.
5. Auf wissenschaftlichem Wege sind die Normen zweier einan-  
der liebenden Individuen festzustellen.
6. Bildung von wissenschaftlichen Vereinen unter der heran-  
wachsenden Jugend zur Klärung des sexuellen Problems und  
7. Raucher schändet die Liebe und ist nicht zugelassen.

Die Mütter und Väter der Mitglieder sind aber der Ansicht,  
daß die ganze Liga unzulässig ist, und so hat man sich jetzt mit den  
Lehrern der Gymnasien und Universitäten in Verbindung gesetzt,  
um die ganze Liga so rasch wie denkbar wieder aus der Welt zu  
schaffen. Bekanntlich hat man schon einmal in Ruhland mit diesen  
Ligen nicht sonderlich gute Erfahrungen gemacht, und man will  
es wohl nicht wieder darauf ankommen lassen.

— Die Scheidung eines 80-jährigen. In Bezug auf die Schei-  
dungsmöglichkeiten haben wir gerade in der letzten Zeit die son-  
derbarsten Dinge gehört. Sie sind von dem großen Reich zu uns  
herüber gekommen, und wir haben leider auch bei uns schon  
Scheidungen auf Motiven, die man gornicht mehr ernst nehmen  
kann. Daß sich aber ein 80-jähriger Mann von seiner Ehehälfte  
nach der goldenen Hochzeit getrennt hat, das ist ein Fall, der wohl  
nicht alle Tage vorkommt, und der entschieden auch mehr heiter

als ernst wirken muß. Und doch ist es geschehen. Kostbar ist das  
Motiv, aus dem sich das Ehepaar getrennt hat, nämlich — aus  
unüberwindlicher Abneigung. Der Fall, in dem die Eheleute so  
lange Zeit bis zu dieser Erkenntnis brandeten, verhält sich folgen-  
dermaßen: Der 80-jährige Gutsbesitzer, Arpad Szapora, dessen  
Scheidungsgegnung kürzlich seine Erledigung fand, hatte nämlich, im  
Einkinderstand mit seiner 70-jährigen Gattin, am Tage seiner gol-  
denen Hochzeit durch seinen Rechtsanwalt das Scheidungsvertrauen  
einseitig lassen. Als Grund wurde von dem greisen Ehepaar,  
so merkwürdig es auch klingen mag, unüberwindliche Abneigung  
angegeben. Schon lange hatten Zwistigkeiten zwischen den Gatten  
bestanden, die jedoch stets von den Kindern abgehalten wurden,  
diesem letzten Schritt zu unternehmen und dadurch die Ruhe des  
Familienlebens zu stören. Besonders von der goldenen Hochzeit  
und vor den damit zusammenhängenden Feierlichkeiten, versprach  
man sich eine Veröhnung, die für den kurzen Lebensabend der  
Leute anholten sollte. Doch die Rechnung wurde ohne den Wirt  
gemacht. Anfangs schien alles gut zu gehen, und alle Vorberei-  
tungen waren bereits für die goldene Hochzeit getroffen, die alle,  
auch im Ausland lebenden Kinder und Enkelkinder im Vater-  
haus vereinigen sollte. Doch am Morgen des Festtages kam es  
zwischen den Ehegatten zu einer erregten Auseinandersetzung, die  
die Scheidung zur Folge hatte. Bemerkenswert ist noch, daß eigent-  
lich dieser freitliche Tag sich für die Eheleute zu einem doppelten  
Dreißigtag wenden sollte, da zur gleichen Zeit ihr erster Urkel  
das Licht der Welt erblickte. Doch da beide noch tüchtig und die  
Kinder tüchtig am Werke sind, ist eine Ausöhnung noch vor der  
dramatischen Hochzeit nicht unmöglich.

— Der Präsident als Gewinner. Don Jaime von Bourbon,  
der spanische Präsident, ist, so wird aus Monte Carlo gemeldet,  
der erste Gewinner einer größeren Summe in den neuen Kasino-  
räumen. Der Prinz kam von Cannes in Monte Carlo an und  
hatte achtundvierzigtausend Mark in Banknoten bei sich. Er ging  
sofort in das Kasino und hatte das Glück, dreihunderttausendman-  
zigtausend Mark bis in die späten Abendstunden zu gewinnen. Das  
Glück war ihm auch am anderen Tag noch hold, denn er gewann in  
verhältnismäßig kurzer Zeit noch weitere achtzigtausend Mark.  
Der Prinz hatte nur Trente et Quarante gespielt und sich vom  
Kasino ferngehalten. Als er nach San Remo abfuhr, sagte er  
lächelnd auf dem Bahnhof: „Nun habe ich wenigstens für einige  
Zeit Ruhe!“

— Die Juwelen der Schauspielerin Kantele werden, wie  
aus Paris gemeldet wird, versteigert werden, der ganze  
Schmuck an edlen Steinen, den die schöne unglückliche Frau be-  
sessen hat. Mit diesem Schatz hat es seine eigene Verwandnis.  
Vor zwei Jahren ungefähr trat die Kantele in einer neuen

Rolle auf und trug ein Perlenkollier von märchenhafter Schön-  
heit auf ihren weißen Schultern. Keiner schätzte diese Perlen  
nach dem Sehen auf 400 000 Francs ab; denn niemand wagte  
es, zu vermuten, daß diese reiche glänzende Schauspielerin  
etwas Falsches tragen könnte. In Wirklichkeit war das be-  
rühmte Perlenkollier eine eingeimitation, die für 250 Francs  
gekauft worden war; wie die Kantele auf der Bühne über-  
haupt immer falsche Juwelen zu tragen pflegte. So erkaufte  
die Kantele von dem Marchentollier, die Kantele ließ das Ge-  
richt laufen, und als sie gestorben war, erzählte man sich, daß  
ihr das unergiebliche Perlenkollier mit in das Grab gegeben  
worden war. Und diese doppelte falsche Gerichte haben dann  
die Wörsichter angelockt. An echten Steinen besaß die Kan-  
tele eine Brillantperle, den nötigen Bedarf an Ohrringen,  
Smaragden, Rubinen und einen aus fünf großen Perlen  
bestehenden Halskamm. Das ganze hatte etwa den Wert von  
100 000 Francs. Diese Juwelen werden jetzt unter den Hammer  
kommen und dürften nach der illustren Bekanntheit viele Liebhaber  
finden.

— Heber einen graufigen Hund wird aus Bremerhaven be-  
richtet: Als der Mondampfer „Fischen“ auf seiner letzten  
Reise in Colombo lag, um dort Ladung einzunehmen, waren  
Singhalesen damit beauftragt, Schafwolle in festgepreßten  
Ballen in den Laderaum zu befördern. Während der Ruhe-  
pause legten sich die Singhalesen wegen der sengenden Hitze in  
einem kühlen Raume nieder, hier also in den Laderaum.  
Hierbei ist ein Singhalese fest eingeschlafen und sein Fehlen bei  
der später aufgenommenen Arbeit nicht bemerkt worden. Es  
wurde dann in der Uebernahme der Ladung fortgefahren und  
Ballen auf Ballen auf den Schlafenden gehäuft. Nach Anfuhr  
des Dampfes im Bremerhaven Kaiserhafen wurde mit der  
Ladung der Ladung begonnen. Köstlich fühlte ein Arbeiter  
eine flebrige Masse in seiner Hand; es waren Menschenhaare.  
Beim Durchsuchen bot sich ein graufiger Anblick. Ein vollstän-  
dig zerquetschter Leichnam, der direkt an den Ballen angelehnt  
war, kam zum Vorschein. Der nicht mehr zu erkennende Körper  
wurde zur Quarantäneanstalt geschafft.

— Der Janke Heinrich. Die Zeitung in Rastel bringt  
folgendes Interat: „Es ist mir zu Ehren gekommen, ich hätte  
Kollegen demügelert wegen Duldens von Glückspielen  
„Lannensbaum“. Da ich keine Lust habe, meine Zeit vor Ge-  
richt zu vergeuden, so verpöche ich hirsant dem, der dies Ge-  
richt aus Dummheit glaubt, 3 Mark, jedem, der es aus Bos-  
heit weiterverbreitet, 5 Mark, dem Urheber 10 Mark, die er  
persönlich bei mir in Empfang nehmen kann. Hermann Dunkel-  
berg. Für einen guten, brauchbaren Lebensgenießler zähle an-  
gemessenen Preis. Dunkelberg, Gastwirtschaft zum „Janke  
Heinrich“.

Mannheim: Mittwoch, 3. Jan. 8 1/2 Uhr: Musicals

Rezitationsabend v. Alexander

# Moissi

vom Deutschen Theater in Berlin.

Erzgt: Jacobson: Die Pest in Bergamo; Dehmel: Jesus der Künstler (Traum eines Arztes); Nietzsche: Die Sonne sinkt; Meyer: Michelangelo; Goethe's Faust 2. Teil 6. Akt.

Karten 4, 3, 2, 1 M., an der Konzertkasse Heckel, (10-1 u. 2-4 Uhr) und an der Abendkasse.

## Mannheimer Liedertafel.

Montag, den 1. Jan. 1912, nachm. 8 Uhr in unserem Gesellschaftshaus K 2, 32

## Neujahrs-Bierprobe.

Der Vorstand.

## Friedrichs-Park.

Sonntag, 31. Dezemb. | Jeweils Montag, Neujahrstag 1. Januar | nachmittags 3-6 Uhr.

## KONZERTE

(Streichmusik) 10

der Grenadier-Kapelle.

Leitung: Obermusikmeister H. Vollmer. Eintrittspreise 50 Pfg., Kinder 20 Pfg., Abonnenten frei.

Schwetzingen

## Hotel Hassler Tel. 27

Kleinere und grössere Säle zur Abhaltung von Familien- u. Gesellschafts-Diners sowie Vereinsfestlichkeiten ganz besonders geeignet. 20680

### Verloren

#### Binoche

mit schwarzem Band. Goldene Samen. Rekonstruieren. 11652

Goldene Samen. Rekonstruieren. 11652

### Entlaufen

Ein Fox (Rasse) entl. 11654

### Zugelauten

Ein Boxer (m.) entl. 11655

### Unterricht

Wittelschule. Unterricht in Französisch. 11656

### Gesucht

Verlässliche Aufgabenerfüllung. 11657

### Vermischtes

2 junge Kaufleute. 11658

Vorzüglicher Rotwein. 11659

Feuerwerk. 11660

### Achtung!

Empfehle mich im Ehe- u. Hausbau. 11661

Eine Felleuse nimmt noch einige Kunden an. 11662

Tücht. Felleuse. 11663

Beteiligung. 11664

Heirat. 11665

Blinder. 11666

Heirat. 11667

Goldverkauf. 11668

Geldverlehen. 11669

Suche per 1000 Mth. 11670

8 Telephon-Apparate. 11671

Wth. 10-12,000. 11672

# Union-Theater

P 6, 23/24 Lichtspiel-Palast P 6, 23/24

## Ab heute bis incl. 1. Januar Grandioses Neujahrs-Fest-Programm

Hochspannend! Hochinteressant!

# Der Kuss

Sensationelles Wild-West-Drama, dargestellt von echten Cowboys und Indianern

Eine zärtliche Frau | Union-Woche (kom. Scene) | (aktuelle Revue)

# Der Dank des Löwen

(Prachtvoll koloriertes Drama aus der Zeit der Christenverfolgungen.)

30 mitwirkende Löwen.

Rosaliens Neujahr- | Ein Ausflug in die feier (Fosse) | Vogesen (Naturaufn.)

# Der Lebensretter (Drama)

### Zu verkaufen

Stoffenstrang. 11673

Wing ger. Gebroden. 11674

Rotwein. 11675

Beiges Schmal-Souffle. 11676

Goldverlehen. 11677

Goldverlehen. 11678

Goldverlehen. 11679

Goldverlehen. 11680

Goldverlehen. 11681

Goldverlehen. 11682

Goldverlehen. 11683

Goldverlehen. 11684

Goldverlehen. 11685

Schwarzes gutes Pflanz. 11686

Liegenschaften. 11687

Wien. 11688

Wien. 11689

Wien. 11690

Wien. 11691

Wien. 11692

Wien. 11693

Wien. 11694

Wien. 11695

Wien. 11696

Wien. 11697

Wien. 11698

Landgut. 11699

Anwesen. 11700

Anwesen. 11701

Anwesen. 11702

Anwesen. 11703

Anwesen. 11704

Anwesen. 11705

Anwesen. 11706

Anwesen. 11707

Anwesen. 11708

Anwesen. 11709

Anwesen. 11710

Anwesen. 11711

## Ublers Erste Kulmbacher Bierstube.

Kaiserring 32. Jede Woche: Schlachtfest. Ausschank von nur echten Bayrischen Bieren. Peitz-Bräu Kulmbach - F. Eder Grossostheim.

Den verehrten Freunden und Bekannten ein glückbringendes „neues Jahr“ wünschend, ladet zu weiterem Zuspruch ergebenst ein.

Heinr. Hillenbrand und Frau.

Spanische Weinhandlung und Großhandlung. Mannheim, Lit. S 3, 2. Empfehle auf

## Sylvester

besten Rotwein zu Glühwein. in Korbflaschen billiger, Korbflaschen teilweise. Verkauf von spanischen Natur-Rot- und Weiss-Tischweinen von 72 Pf. an über die Strasse und von 80 Pf. an in der Wirtschaft, sowie Spezialität in feinen Extraweinen.

Vicente Cusi & Fabrega.

Tanz- und Anstands-Unterricht für meine im Januar beginnenden

Tanz-Lehr-Kurse

eröffnet. Anmeld. v. Damen und Herren b. Anf. Januar bewirkt zu werden. Honorarfähig mäh. - Unentgeltlicher Unterricht in diesen Kurien ausgeschlossen. (Extra-Unterricht zu jeder Tageszeit.)

A. Arno 20663

Print-Instal: Rheinhauserstr. 8, III (Wäbe d. Tatterf.)

## 3 Spezialitäten.

„Fritta Nr. 100“ „Fritta Nr. 111“ „Fritta Nr. 177“

10 Pfg. 12 Pfg. 15 Pfg.

Zigarrenhaus Stefan Fritsch Mannheim

Brühlstrasse vis-a-vis Warenhaus Wronker Tel. 3964

### Zunger Mann

verheirateter Fachmann. 11712

### Stenotypist

gewandt und zuverlässig. 11713

### Mädchen

für kleinen besseren Haushalt. 11714

### Mädchen

für kleinen besseren Haushalt. 11715

### Mädchen

für kleinen besseren Haushalt. 11716

### Mädchen

für kleinen besseren Haushalt. 11717

### Mädchen

für kleinen besseren Haushalt. 11718

### Mädchen

für kleinen besseren Haushalt. 11719

### Mädchen

für kleinen besseren Haushalt. 11720

### Mädchen

für kleinen besseren Haushalt. 11721

### Mädchen

für kleinen besseren Haushalt. 11722

### Mädchen

für kleinen besseren Haushalt. 11723

L. 4, 9 1/2 Zr. u. 4 Zim. m. 11724

6-Zimmer-Wohnung nebst 11725

0 7, 14 Seidenbergstr. 11726

U 3, 10 11727

U 5, 25 11728

Augusta-Anlage 15 11729

11730

11731

11732

11733

11734

11735

11736

11737

11738

11739

11740

11741

11742

11743

11744

11745

11746

11747

11748

11749

11750

11751

11752

11753

11754

11755

11756

11757

11758

11759

11760

11761

11762

11763

11764

11765

11766

11767

11768

11769

11770

11771

11772

11773

11774

11775

11776

11777

# Eröffnung meines neuen Lokals S 1, 2

Breitestr. (im Hause der Nordseefischerei)

## Heute, Samstag, den 30. Dezember

# A. Steinbach

Moderne Herren- und Knaben-Bekleidung.

**Apollo Theater**

Heute Samstag zum vorletzten Male **R. Krauss-Segommer** in seiner letzten Creation **Zoppolin** kommt! Vorher ein hochinteressantes Familien-Programm.

2 Morgen Sonntag 2 Prof. Schützler-Opern nachm. 4 Uhr kleine Preise in beiden Vorstellungen **Krauss-Segommer**

**Großh. Hof- und National-Theater**

Samstag, den 30. Dezbr. 1911

23. Vorstellung im Abonnement B

### Die beiden Leonoren.

Zuspiel in vier Aufzügen von Paul Lindau  
Regie: Emil Reiter

**Personen:**

Otto Keller, Justizrat	Karl Schreiner
Leonore, dessen Frau	Leopold
Karl, deren Tochter	Emil Reiter
Wittmann, Rittmeister	Georg Köhler
Herrmann, dessen Sohn	Dans Godek
Karl, 1. St. im Kadettenregiment	Jule Sanden
Ante, bedienstet	Elie de Sant
Dr. Brodus, Arzt	Karl Neumann-Hoblich
Wittmann, Herrmanns Bruder	Paul Sieba
Wittmann, Herrmanns Schwester	Otto Schacht
Herrmann, dessen Sohn	Robert Schütter
Herrmann, dessen Tochter	Hermann Tremblitz
Ein Herr als Kutscher	Herrmann Tremblitz
Ein Herr als Kutscher	Herrmann Tremblitz

Die beiden ersten Akte spielen in Berlin, die beiden letzten etwa ein halbes Jahr später in Heidelberg auf dem Schloßberg.

Reit: Geismann.

**Aufführung 7 Uhr. Anf. halb 8 Uhr. Ende 10 Uhr**

Nach dem 2. Akt größere Pause.

**Keine Preise**

Besteht seit 1894. In gesunder Lage vis-a-vis dem Großh. Schloß. Vorbereitung zur Quinta bis Prima, zum Einj.-Freiw., Fähnrichs- und Matritätsexamen. **Tag- u. Abend-schule.** 29 Lehrer; 92 Schüler, die in 28 Kursen unterrichtet werden, daher indiv. Behandlung. **Das Honorar** für 1 Stunde in einem Tageskursus beträgt ca. 0,35—0,40 M., im Abendkurs ca. 1.—M. Privat. a2.50 bis 3.50

**Institut und Pensionat Sigmund**

Städt. Pensionat Sigmund

Erfolge: 1905—1911 bestanden nachweislich 149 Schüler das Matritäts-, Primar- u. Einj.-Freiw.-Examen sowie Mittelschulprüfungen. In den letzten zwei Jahren errangen 5 Schüler den 1., 2., 3., 4. u. 6. Platz in den Klassen, zu denen sie im Institut vorbereitet wurden. Referenzen u. Auskünfte durch den Direktor **H. Sigmund**. Sprechstunden 11—12 Uhr.

**Turn-Verein**

Montag, den 1. Januar 1912 abends 8 Uhr

### Neujahrs-Kneipe

im kleinen Turnlokal unserer Vereinsheimat. Schlichter Wein serviert.

**Der Begrüßungsausschuß:**

**Verfeinerungs-Lokal**

Q 3, 4 Q 3, 4

Heute Samstag von 1/2 2 Uhr an verkauft einen großen Posten Champagner (Marke) J. Obmann.

**W. Arnold,**  
Auktionator, Q 3, 4  
Telephon 2285.

**Sängerhalle**

Mannheim.

Samstag, 30. Dez. 1911 abends 9 Uhr

### Probe.

Nach der Probe **L.-B.**

wora ergeht einladen 66605 Der Vorstand.

**Sängerhalle**

Mannheim.

Montag, 1. Jan. 1912 abends 8 Uhr

### Neujahrs-Bierprobe

wora ergeht einladen 66606 Der Vorstand.

NB. Einführungen sind gestattet.

**Silvester-Feier**

Sonntag, 31. Dezbr., abends 8 Uhr im **Freizeitsport** große **Silvester-Feier**

Reizvoll und ausdauernd, die feierliche und ausdauernde Reize.

Nachm: **BALL.**

Programme werden bekanntlich die nächsten T. 6, 29.

**Deutschnationaler Handlungsschiffen-Verband**

Dienstmädchen

1. Jan. 1912 u. aut. Zeugnisse a. Kinderl. Kam. gef. 11695 O 7, 24, III, 25.

Der werten Kundschaft

### Viel Glück zum Neuen Jahr!

**Marie Zunftmeister,**  
Büchlerin, S 2, 18 III.

11698

**Verloren**

Donnerstag Abend zwisch. 7—8 Uhr in den Straßen N 2—4 ein Jagd mit gold. Kette, Abgabe N 4, 22, 3. Stad. 11657

**Mietgesuche**

Wohlfühler Zimmer 1. u. 2. Etage in der Nähe des Hauptbahnhofs zu mieten gesucht.

Offerten unter Nr. 11660 an die Expedition d. Blattes.

### Buntes Feuilleton.

— Die Liga der „freien Liebe“ und ihre Söhne. In Anbetracht hat sich eine Liga gebildet, die viel Aufsehen erregt haben dürfte, und die von den Eltern der beteiligten Kreise aus begründlichen Gründen mit großem Mißtrauen aufgenommen worden ist. Es haben sich auch sofort verschiedene Gegenligas gebildet, obgleich es wohl das Einfachste wäre, diese Liga der „freien Liebe“ einfach aufzulösen, zumal Gymnasialisten und Gymnasialistinnen, Studenten und Studentinnen zu ihren hauptsächlichsten Mitgliedern zählen. Die Liga der „freien Liebe“ vertritt nämlich ihre Söhne, um den Beweis zu bringen, daß man gegen sie nicht das Geringste einwenden kann. Diese Söhne lauten folgendermaßen:

1. Hohe Bekanntheit von Männern mit Frauen und Frauen mit Männern, weil sich aus der Entfernung nicht beobachten läßt, wie die ersten Triebe der Liebe entstehen.
2. Mann und Weib sollen gleich vor einander sein und sich nur geschlechtlich von einander unterscheiden.
3. Der Liebe soll man sich nicht widersetzen, da die Liebe das Heiligste der Menschheit ist und sie zu töten und zu unterdrücken eine eben solche Sünde, wie ein Mord wäre.
4. Alle Mitglieder des Kreises haben für die geistliche Liebe zu agitieren.
5. Auf wissenschaftlichem Wege sind die Normen zweier einander lebenden Individuen festzustellen.
6. Bildung von wissenschaftlichen Vereinen unter der benevolenten Leitung zur Klärung des letzten Problems und
7. Voller Schändet die Liebe und ist nicht zugelassen.

Die Mütter und Väter der Mitglieder sind aber der Ansicht, daß die ganze Liga unzulässig ist, und so hat man sich jetzt mit den Lehrern der Gymnasien und Universitäten in Verbindung gesetzt, um die ganze Liga so rasch wie denkbar wieder aus der Welt zu schaffen. Bekanntlich hat man schon einmal in Anbetracht mit diesen Leuten nicht sonderlich gute Erfahrungen gemacht, und man will es wohl nicht wieder darauf ankommen lassen.

— Die Scheidung eines Schützen. In Bezug auf die Scheidungsmöglichkeiten haben wir gerade in der letzten Zeit die sonderbarsten Dinge gehört. Sie sind von dem großen Tisch zu uns herüber gekommen, und wir haben leider auch bei uns schon Scheidungen aus Notizen, die man gerührt mehr ernst nehmen kann. Das ist aber ein schätzbarer Mann von seiner Ehefrau nach der goldenen Hochzeit getrennt hat, das ist ein Fall, der wohl nicht alle Tage vorkommt, und der entschieden auch mehr beiter

als erst werden mag. Und doch ist es geschehen. Vorher ist das Motiv, aus dem sich das Ehepaar getrennt hat, nämlich — aus unüberwindlicher Abneigung. Der Fall, in dem die Eheleute so lange Zeit bis zu dieser Erkenntnis brauchten, verhält sich folgendermaßen: Der 30-jährige Gutsbesitzer, Arpad Szapary, dessen Scheidungsgesuch länglich seine Erledigung fand, hatte nämlich, im Einverständnis mit seiner 20-jährigen Gattin, am Tage seiner goldenen Hochzeit durch seinen Rechtsanwalt das Scheidungsbegehren einleiten lassen. Als Grund wurde von dem greisen Ehepaar, so merkwürdig es auch klingen mag, unüberwindliche Abneigung angegeben. Schon lange hatten Zwistigkeiten zwischen den Gatten bestanden, die jedoch stets von den Kindern abgehalten wurden, diesen letzten Schritt zu unternehmen und dadurch die Ruhe des Familienlebens zu stören. Besonders von der goldenen Hochzeit an zog den damit zusammenhängenden Feierlichkeiten, verbrach man sich eine Verlobung, die für den kurzen Lebensabend der Leute anhalten sollte. Doch die Rechnung wurde ohne den Wirt gemacht. Anfangs schien alles gut zu gehen, und alle Vorbereitungen waren bereits für die goldene Hochzeit getroffen, die alle, auch im Ausland lebenden Kinder und Enkelkinder im Vaterland bereinigen sollte. Doch am Morgen des Festtages kam es zwischen den Ehegatten zu einer erregten Auseinandersetzung, die die Scheidung zur Folge hatte. Bemerkenswert ist noch, daß eigentlich dieser kritische Tag für die Eheleute zu einem doppelten Freudentag werden sollte, da zur gleichen Zeit ihr erster Ankel das Licht der Welt erblickte. Doch da beide noch eifrig und die Kinder tätig am Werke sind, ist eine Auslösung noch vor der dramatischen Hochzeit nicht unmöglich.

— Der Präsident als Gewinner. Von Jaime von Bourbon, der spanische Präsident ist, so wird aus Monte Carlo gemeldet, der erste Gewinner einer größeren Summe in den neuen Kasino-Kamern. Der Prinz kam von Cannes in Monte Carlo an und hatte achtunddreißigtausend Mark in Banknoten bei sich. Er ging sofort in das Kasino und hatte das Glück, dreihundertzwanzigtausend Mark bis in die späten Abendstunden zu gewinnen. Das Glück war ihm auch am andern Tag noch hold, denn er gewann in verhältnismäßig kurzer Zeit noch weitere achtzigtausend Mark. Der Prinz hatte nur Trente et Quarante gespielt und sich vom Roulette ferngehalten. Als er nach San Remo abfuhr, sagte er lächelnd auf dem Balkon: „Nun habe ich wenigstens für einige Zeit Ruhe!“

— Die Juwelen der Schauspielerin Lantime werden, wie aus Paris gemeldet wird, versteigert werden, der ganze Schatz an edlen Steinen, den die schöne unglückliche Frau besessen hat. Mit diesem Schatz hat es keine eigene Bewandnis. Vor zwei Jahren ungefähr trat die Lantime in einer neuen

Rolle auf und trug ein Perlenkollern von märchenhafter Schönheit auf ihren weichen Schultern. Keiner schätzte diese Perlen nach dem Schatz auf 400 000 Francs ab; denn niemand wagte es, zu vermuten, daß diese reiche blendende Schauspielerin etwas Falsches tragen könnte. In Wirklichkeit war das berühmte Perlenkollern eine eiserne Imitation, die für 250 Francs gekauft worden war; wie die Kantele auf der Bühne überhaup immer falsche Juwelen zu tragen pflegte. So entfiel die Fabel von dem Märchenkollern, die Kantele ließ das Gerüst laufen, und als sie gestorben war, erzählte man sich, daß ihr das unvergleichliche Perlenkollern mit in das Grab gegeben worden war. Und diese doppelte falsche Gerüchte haben dann die Hofdamen angelockt. An einem Steinen besah die Kantele eine Brillantenperle, den nötigen Bedarf an Ohrringen, Smaragden, Armbrändern und einen aus fünf großen Perlen bestehenden Halskettchen. Das ganze hatte etwa den Wert von 100 000 Francs. Diese Juwelen werden jetzt unter den Hammer kommen und dürften nach der illustren Bekanntheit viele Liebhaber finden.

— Heber einen graufigen Hund wird aus Bremerhaven berichtet: Als der Lloyd-Dampfer „Friedrich“ auf seiner letzten Reise in Colombo lag, um dort Ladung einzunehmen, waren Singhalesen damit beauftragt, Schafwolle in festgepackten Ballen in den Laderaum zu befördern. Während der Ruhepause legten sich die Singhalesen wegen der sengenden Hitze in einem kühlen Raume nieder, hier also in den Laderaum. Hierbei ist ein Singhalese fest eingeschlafen und sein Fell bei der später aufgenommenen Arbeit nicht bemerkt worden. Es wurde dann in der Übernahme der Ladung festgestellt und Ballen auf Ballen auf den Schlafenden gehäuft. Nach Aufbruch des Dampfers im Bremerhaven Kaiserhafen wurde mit der Abladung der Ladung begonnen. Plötzlich sah ein Arbeiter eine flebrige Masse in seiner Hand; es waren Menschenhaare. Beim Durchsuchen hat sich ein graufiger Knäuel. Ein vollständig zerquetschter Leichnam, der direkt an den Ballen angeheftet war, kam zum Vorschein. Der nicht mehr zu erkennende Körper wurde zum Quarantäneanstalt geschafft.

— Der „sanfte Heinrich“. Die Zeitung in Rastatt bringt folgendes Interim: „Es ist mir zu Ehren gekommen, ich hätte Kollegen demüßigt wegen Tadelns von Glücksspielen „Tannenbaum“. Da ich keine Lust habe, meine Zeit vor Gericht zu verbringen, so verspreche ich hiermit dem, der dies nicht aus Tummelheit glaubt, 3 Mark, jeden, der es aus Bosheit weiterverbreitet, 5 Mark, dem Urheber 10 Mark, die er persönlich bei mir in Empfang nehmen kann. Hermann Tannenberg. Für einen guten, brauchbaren Offizierskammer zable angemessenen Preis. Tannenberg, Gastwirtschaft zum „sanften Heinrich“.“

# Voranzeige.

Zur Räumung unserer riesigen Warenbestände in

## Herren- u. Knaben-Konfektion

vor Inventur-Aufnahme, gewähren wir vom

### 2. bis 15. Januar

einen derartigen Preisnachlaß, dass sich für Jedermann eine selten günstige Kaufgelegenheit bietet.

Von jedem Artikel sind in unseren Schaufenstern einige Stücke mit dem seitherigen und dem jetzt ermässigten Preise ausgestellt.

# Engelheim & Sturm

**Unterricht** in Klavier, Zither, Mandoline u. Laute  
erteilt gründlichst 20576  
**Emil Nullmeyer**  
G 3, 11 geprüfter Musiklehrer G 3, 11

**Radium-Eminatorium**

für Herz- u. Nervenkrankheiten  
Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Ischias, Sehschwäche, Syphilis, Neuralgien, Schreidkrampf, Diabetes, (Zuckerkrankheit), Rheumatismus, Muskelkrämpfe, Blasenstörungen, Zahnerkrankung, Gefäßkrankheiten, Quenstedt-Kranz, Wunden, offene Bruchgeschwüre etc.  
Nächste Konsultation ertheilt 20061

**Direktor Hch. Schäfer**  
**Lichtheil-Institut „Elektron“ N 3, 1**  
gegenüber dem Restaurant zum „Wilden Mann“.  
Sprechstunden täglich vormittags 9-12 Uhr nachmittags 2-5 Uhr, Sonntags 9-11 Uhr Telefon 4300.  
**10jährige Praxis!**

Hochelegante Neuheiten in Juwelen, Gold- und Silberwaren  
Tafel- und Luxusgeräte, silberne und versilberte Bestecke  
Wand-, Zier- und Taschenuhren

Gegen bar oder erleichterte Zahlung.  
Lieferant vieler Vereine  
Kataloge u. Prospekt Postfach 347, Mannheim Ausgabe erwünscht  
Biesolt & Locke's

**Afrana-Nähmaschinen**  
AFRANA  
aller Systeme und den neuesten Modellen für Haus und Gewerbe behaupten sich überall und gewinnen immer weitere Kreise wegen ihrer  
**hervorragenden Leistungsfähigkeit**  
Sticken, stopfen, nähen vor- und rückwärts.  
Alleinvertreter für Mannheim:  
**Jos. Schieber, G 7, 9**  
Reparaturen und Ersatzteile.

**Magazine**  
Neubau M 7, 10.  
Schönes helles Magazin mit bestem Sortiment zu vermieten.  
Näheres daselbst. 20300

**Zu vermieten**

**Mieter**  
erhalten  
**kostenfrei**  
in jed. Größe u. Preislage  
**Wohnungen**  
nachgewiesen durch  
**Immobilien-Bureau**  
**Levi & Sohn**  
Q 1, 4 Breitenstr. Tel. 566  
Abteil.: Vermietungen.  
63009

**F 3, 13a**  
Gold. Karpen,  
3. Stock, 7 Zimmer u. Küche, sehr billig zu verm. 11617  
N. Groh, K 1, 12. Tel. 2554.

**F 4, 12a**  
zu vermieten. 11018  
2. Stock, 3 Zimmer u. Küche

**F 8, 16** (Hofstraße 27), sehr schöne, helle, abgetheilt, 3-Zim.-Wohnung, v. 1. April u. v. Rab. 2. St. 11918

**H 7, 28** 3 Zim. u. Küche zu verm. 10484  
Näheres Comptoir.

**Neubau M 7, 10.**  
Schöne 4-Zimmerwohnung u. April zu vermieten. 20905  
Näheres daselbst.

**N 4, 21**  
6. St., 3 Zim. u. R. z. f. 1 verm. Bureau Dr. Hartmann 1 Treppe. 25180

**O 6, 9** (Ede II. Platanen) herrschaftl. Wohnung, 9 Zim., Küche, Badzimmer, 2 Kammern, Zentralheizung, BH, Staubsauger etc. per sofort od. später zu vermieten. 26000  
Näheres T 4, 17, Tel. 881.

**07, 24** (Ede II. Platanen) 4 Zimmern mit Küche, Speisekammer, Bad, u. f. d. J. April ist zu vermieten. Näheres bei der Verwaltung daselbst. Tel. 6028. 20947

**T 5, 13**  
zwei Zimmer u. Küche per sofort oder später zu verm. Rab. T 1 6, II, St. Büro. 20915  
Weichowstr. 4 (Dillstr.) 3. St., schöne 3 Zim.-Wohnung 1. April 1912 zu verm. Rab. 4. Stock 116. 20365

**Friedrichsplatz 14**  
Hofadenwohnung,  
2. Stock, 5 Zimmer u. reichl. Zubehör, Zentralheizung, zu vermieten. 11615  
N. Groh, K 1, 12. Tel. 2554.

**Heinrich Lanzst. 32**  
3 Zimmer, Küche, Bad etc. 4. Stock, sofort zu vermieten. Anfr. Bureau post. Telefon 298. 20341

**Luisenring 60, 1 Treppe**  
5 Zimmer, Küche und Zubehör 1. April 1912 zu vermieten. 20380

**Langstr. 7 u. 9**  
2-Zimmerwohnungen zu vermieten. 11610

**Große Merzstr. 15/17**  
3. St., 4 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör per sofort od. spätr. zu verm. Näheres Bureau Dr. Hartmann, K 1, 12. Tel. 2007.

**Große Merzstr. 13**  
2. Stock, Küche des Bahnhofs, 116. Vogt, 4 u. 5 Zim.-Wohnung mit allem Zubeh., nebst Bad u. Elektr., preiswert bis 1. April zu verm. Näheres portree. 20928

**Max Josephstr. 14, 1 Tr. 1** (Ede Poststraße) Wohn- und Schlafzimmer sehr möbl. ist an ein oder zwei schreibende Herren zu vermieten. 25347

**Oberstadt**  
Wohnung, sehr gut ausgestattete 1. Stock, 6 Zimmer, 2 Kammern u. reichl. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 20915  
Näheres Bureau, N 4.

**Stuppengasse 9**  
Elegante 5-6 Zimmerwohnung mit groß. Badzimmer u. Zubeh. im 2. Stock pr. sofort od. später zu v. Rab. 2 Trepp. 20210

**Stennershoffstraße 23**  
3 Trepp. I. in schöner Lage m. Aussicht auf den Rhein 1 möbl. Zimmer an feinen Herren 1. Jan. ev. früher zu vermieten. 20347

**Seckenheimerstr. 38**  
2. Stock, schöne 2-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör u. freier Aussicht per 1. April 1912 zu verm. In erkog. daselbst. 20901

**Tullastraße 14**  
6 Zimmer, große Garderobe, 2 Kammern u. all. Zubehör per April zu vermieten. Näheres Seckelstraße 12. Telefon 3405. 11627

**Werderstraße 28,**  
1. Stock, elegante 2-Zimmerwohnung mit allem Zubehör und Zentralheizung per 1. April 1912 zu verm. Näheres im Hause post. Anfr. Telefon 4824. 20922

**7 Zimmer-Wohnung**  
nebst Zubehör, mit Veranda nach Garten, Nullat nach dem Schloßgarten, 3 Treppen hoch, per 1. April 1912 zu vermieten. In erkog. L. 12, 24, 1 Tr. 20541

**In dem Gd.-Neubau**  
**Otto Beckstr. 10**  
**Richard Wagnerstr. 50**  
Ortsstadt in

**5 Zimmerwohnung**  
per sofort zu vermieten. Auskunft bei Herr J. Decker daselbst oder Telefon 1326. 20006

**Wohnungen**  
in allen Größen u. e. tablage zu vermieten sowie Häuser u. Büros zu verkaufen. 20183  
Näheres Immobilienbureau Robert Straßburger, 12, 4. Tel. 2146

**5 Zim. Wohnungen**  
von 7 u. 8 Zimmern zu vermieten. Näheres A. Veer, Rosenstraße 22. 24798

**Ludwigshafen a. Rh.**  
Schöne 4 Zimmerwohnung 1. 4. St. i. nächster Nähe der Rheinbrücke in e. Hause per sof. od. später zu vermieten. Preis jährlich 505 Mk. Off. unter Nr. 26311 an die Expedition.

Sicherste Damenbekleidungs- und Taschenfachlehranstalt von  
**Szudrowicz & Doll**  
Breitestr. F 1, 2.  
Garantiert vollkommene Erlernen der sämtlichen Damen- und Kindergarderoben in der denkbar kürzesten Zeit. 10905  
Moderne, elegant sitzende Schnittmuster nach Mass.  
11054

**Union**  
Folgendes sind die Vorteile u. Annehmlichkeiten des  
**Rheinischen Union-Brikets:**  
Grosse Ersparnis durch volle Ausnutzung der Heizkraft,  
Angenehme, gleichmässige, anhaltende Wärme,  
Geruchloser und ruffreier Brand,  
Reinliche, bequeme Aufbewahrung und Handhabung,  
Wenig Asche, keine Schlacken,  
Schonung der Oefen und Kochgeschirre,  
Leichte, zuverlässige Controlle bei Einkauf und Verbrauch.  
Besonders vorzuziehen für Bäckereien, Gewerbetreibende und Industrielle.  
**Heinrich Glock, G. m. b. H.**  
Hafenstrasse 13/15.  
Telephon Nr. 1155, 1157, 2072.  
Alle sonstigen Sorten Brikets, Kohlen, Coks, Holzkohlen und Anfeuerholz zu billigsten Tagespreisen. 17425